

Die Wochenzeitung für MuttENZ und Pratteln

# MuttENZer & Prattler Anzeiger

Freitag, 2. Juni 2023 – Nr. 22

ETAVIS  
KRIEGEL + CO



Ihr regionaler Elektriker  
061 465 65 65

ETAVIS Kriegel+Co. AG  
St. Jakob-Strasse 40  
CH-4132 MuttENZ | muttENZ@etavis.ch



Redaktion MuttENZ 061 264 64 93/Pratteln 061 264 64 94    Inserate 061 645 10 00    Abo-Service 061 264 64 64    Abo-Ausgabe MuttENZ/Abo-Ausgabe Pratteln

061 461 98 00  
www.hellag.ch  
hell  
MALER

## Eine Win-win-win-Situation: der MuttENZer Rebberg

### «Appearing Rooms» auf dem Freilager-Platz

Das MuttENZer Kunsthaus Baselland hat in Kooperation mit der Hochschule für Gestaltung und Kunst und dem Haus der elektronischen Künste ein Wasserkunstwerk auf den Freilager-Platz geholt. Ein rauschartiges Erlebnis. **Seite 5**

### Heinz Pfirter öffnet seinen Bonsai-Garten

In Pratteln gibt es Wald, aber nicht nur einen normalen, gewöhnlichen, sondern einen aus Bonsai-Bäumen: Kiefern, Föhren, Fichten und Ahorne, breite Kronen, verzweigte Wurzeln, dichter Blattwuchs. Besuch in einem wunderschönen Reich. **Seite 20**



Ein langjähriges Projekt, das seinen Anfang 2012 nahm, ist abgeschlossen: die Aufwertung des MuttENZer Rebbergs. Beim Fest wurde von einer Win-win-win-Situation gesprochen: für die Natur, die Gemeinde und für die Winzer. Die Natur ist in dieser Ausgabe übrigens mehrfach vertreten. **Seite 3** Foto Martin Erdmann

**schneider**  
Sanitär • Heizung • Spenglerei

Badezimmer    Sanitär  
Heizung    Spenglerei

www.schneider-shs.ch  
Hauptstrasse 14 • 4133 Pratteln • T 061 627 92 92

**Kleiner Preis – grosse Wirkung!**  
Ihr Frontinserat  
ab Fr. 191.20

**RAIFFEISEN**

Tag der offenen Tür  
Samstag, 3. Juni 2023  
10.00 - 14.00 Uhr  
Bahnhofstrasse 21  
4133 Pratteln

**Unser Krustenschinken**  
ideal zu den regionalen Spargeln

125  
Jahre

**Natura Qualität**  
Famillientradition seit 1898

# GILGEN

## LOGISTICS SYSTEMS

Die international tätige Gilgen Logistics AG ist eine führende Anbieterin von Gesamtsystemen für die Inhouse-Logistik. Die Kernkompetenzen umfassen automatische Förder- und Lagersysteme, Automatisierungen, IT-Lösungen, Verladesysteme und Spezialgeräte – von der Konzepterstellung über die Realisierung bis hin zum professionell organisierten Kundendienst – alles aus einer Hand.

Für die neu installierte Grossanlage suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung (zwecks Gründung eines eigenen Serviceteams) zuverlässige Persönlichkeiten als



**Unterhaltstechniker (a) 80% – 100%**  
an fixem Kunden-Standort in der Region Schönbühl

### Das ist Ihr Job – Ihre Hauptaufgaben bei der Gilgen Logistics AG

- Ausführen von Wartungen und Reparaturen (Schichtbetrieb: 7 Tage, 04.00 – 22.00)
- Ursachensuche sowie Behebung von Störungen
- Mitarbeit bei der kontinuierlichen Verbesserung der Anlage und der Anlagenverfügbarkeit
- Mithilfe bei Montagen und Inbetriebnahmen
- Durchführen von Anwender-Schulungen

### Das dürfen Sie von uns erwarten

- Spannende und anspruchsvolle Aufgaben
- Positive Unternehmenskultur
- Umfassende Einarbeitung
- Erfahrenes, hilfsbereites und kollegiales Team
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen (Berufliche Vorsorge → überobligatorisch, 6 Wochen Urlaub etc.)

### Diese Qualifikationen sind uns wichtig

- Abgeschlossene, technische Grundausbildung (Automatiker, Poly-, Auto-, Landmaschinen-Mechaniker oder ähnliche)
- Kenntnisse der Elektrik, Hydraulik und Pneumatik
- Dienstleistungs- und teamorientiert sowie effizient
- Selbstständig, eigenverantwortlich und begeisterungsfähig
- Bereitschaft für Schichtarbeit

### Als i-Tüpfelchen bringen Sie mit

- Erfahrung im Unterhalt von Grossanlagen oder Interesse, sich dieses Wissen anzueignen

Möchten Sie für ein vom Bund als versorgungsrelevant eingestuftes Unternehmen tätig sein? Dann freuen wir uns über Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (CV, sämtlich Ausbildungs- und Arbeitszeugnisse) online, per E-Mail oder per Post (Monika Brechbühl, Tel. 031 985 35 01, M.Brechbuehl@gilgen.com).

Gilgen Logistics AG  
**Ihr Partner für Logistik-Gesamtsysteme**  
Wangentalstrasse 252  
3173 Oberwangen  
www.gilgen.com



### Computer- und Druckerservice

**DIGITRONIC AG**

Hagnastrasse 27  
4132 Muttenz  
Tel. +41 61 269 30 30  
digitronic.ch



Bild: Tomas Wüthrich

## SPENDEN SIE IHR VELO

Es hat Besseres verdient als Ihren Keller.

[velafrica.ch](http://velafrica.ch)

*velafrica*  
Mobilität mit Perspektiven



**Inserieren bringt Erfolg!**



© P&G, C&A, VOCS

Ein einziger Zigarettenstummel verschmutzt bis zu 1000 Liter Wasser. Millionen giftiger Stummel gelangen Jahr für Jahr in die Ozeane. Hier können Sie helfen, die Ozeane und ihre Bewohner vor Littering zu schützen: [oceancaare.org/plastik](http://oceancaare.org/plastik)



## Naturschutz

# Viel Biodiversität im MuttENZer Rebberg

Am vorletzten Mittwoch wurde der Abschluss des Aufwertungsprojekts Rebberg mit Reden und Wein gefeiert.

Von Axel Mannigel

Natur lässt sich auf unterschiedliche Weise kultivieren und bewirtschaften. So gibt es etwa die bekannten Monokulturen, mit teils riesigen Ausmassen, bei denen es primär oder ausschliesslich um den Ertrag geht. Und es gibt Projekte, welche die Biodiversität und die Artenvielfalt im Fokus haben, ohne dabei auf den Ertrag zu verzichten. Solch ein Aufwertungsprojekt befindet sich im MuttENZer Rebberg. Um dessen offiziellen Abschluss zu feiern, waren etliche Mitglieder des Naturschutzvereins MuttENZ (NVM) und des Weinbauvereins MuttENZ zum Hallenhaus im Rebberg gekommen sowie weitere Interessierte und Vertreter aus der Politik.

## Wichtige Grundlagen

Den Anfang der Reden machte NVM-Präsident Stephan Brenneisen: «Bevor wir dann definitiv noch gemütlicher werden, gibt es ein paar Ansprachen, so wie sich das gehört.» Er empfahl den Anwesenden ein Glässchen Wein, während im Hintergrund mit «Ruhe, Ruhe!»-Rufen für die nötige Aufmerksamkeit gesorgt wurde. Brenneisen, der nach eigenen Angaben etwas nach der Projektphase dazu gestossen war, freute sich sehr über den Anlass: «Wir sind wahnsinnig stolz, dass wir im Rebberg, der sowohl

eine Natur- als auch eine Kulturlandschaft ist, solch ein Unikat schaffen konnten.» Er betonte die gute und produktive Zusammenarbeit aller Beteiligten, darunter neben Naturschützern und Weinbauern auch die Gemeinde.

Franziska Stadelmann als Vertreterin des Gemeinderats freute sich neben der Einladung auch über die Präsenz des ehemaligen Gemeindepräsidenten Peter Vogt sowie von Ex-Gemeinderätin Heidi Schaub. Beide waren 2012 bei der Lancierung des Projekts dabei. Schon 2004 hatte der Gemeinderat das Landschaftsentwicklungskonzept in Auftrag gegeben. Stadelmann: «Das ist eine sehr wichtige Grundlage gewesen, um die vorhandenen Naturschönheiten zu erhalten.» Dafür sei auch eine nicht unerhebliche Finanzierung notwendig gewesen, die durch das Engagement des NVM möglich wurde. Die Liste der Partner umfasst vier DIN-A4-Seiten.

Fredi Mürner, ehemaliger Präsident des NVM und Mitarbeiter des Werkhofs, blickte ebenfalls zurück und erinnerte an die Anfänge. Er dankte der Gemeinde für die Unterstützung: «Dadurch konnten wir vom Werkhof unkompliziert dazu arbeiten, was uns sehr gefreut hat.» Danach begrüsst Felix Wehrle, Präsident des Weinbauvereins, die «lieben Naturschutz- und Weinfreunde», von denen er annahm, sie seien sowohl als auch, und sprach bei dem Projekt von einer Win-win-win-Situation: «Die Natur hat wirklich profitiert, die Gemeinde hat ein Bijou gewonnen und auch wir Winzer haben einen grossen Nutzen von den Massnahmen, denn den Reben geht es besser mit Insekten, Lebewesen

und Grün.» Und Winzer Pascal Stocker, einer der ersten Stunde, resümierte: «Als die Anfrage kam, mitzumachen, ist das für mich als Bio-Winzer perfekt gewesen und ein sehr guter Zeitpunkt.» Er erinnerte neben Stadelmann auch an die damalige Skepsis: «Von Seiten der Winzer hiess es, «Brauchs das wirklich, wir haben doch Grün!», aber Grün bedeutet eben nicht immer viel Natur.» Er zeigte, dass sich die Sorgen und Befürchtungen nicht erfüllt hätten.

## Initiative ergriffen

Last but not least erhielt noch der Projektverantwortliche Martin Erdmann das Wort: «Den Letzten beissen die Hunde.» Auch er erinnerte an die Anfänge und den Prozess, dankte allen Beteiligten und freute sich über das gelungene Projekt. Im anschliessenden Gespräch erklärte er: «Wir haben einen ganz speziellen Rebberg mit Kleinparzellen, Hecken und Bäumen, Häuschen und Brachen sowie besonderen Vogelarten wie den Gartenrotschwanz.» Dadurch motiviert, dass die gesetzlichen Grundlagen gegeben waren, und basierend auf seiner bisherigen Tätigkeit im Naturschutz, reichte Erdmann 2012 den Antrag im NVM ein. «Wir haben also von uns aus für ein Projekt die Initiative ergriffen, das sozusagen in der Luft lag.»

Die Luft war an diesem Abend im Rebberg mild und lud die Anwesenden noch länger zum Feiern ein, während die Vögel langsam verstummten und sich die Natur für die Nacht vorbereitete.

## Mehr Infos:

[www.naturschutzvereinmuttENZ.ch/foerderprojekt-rebberg-zinggibrunn](http://www.naturschutzvereinmuttENZ.ch/foerderprojekt-rebberg-zinggibrunn)

## Kolumne

## Frisch und frei

«Alles neu macht der Mai, macht die Seele frisch und frei.» Auch wenn der Mai schon knapp vorbei ist, die Weisheit dieses alten Volksliedes gilt auch für die Homepage der Gemeinde MuttENZ. Der glanzvoll präsentierte Internetauftritt verfügt über ein neues «Responsive Webdesign: Inhalts- und Navigationselemente der Website passen sich der Bildschirmauflösung des jeweiligen Endgeräts an». Klingt modern und innovativ, für mich aber fast auch ein bisschen gruselig. Hoffentlich wird die neue Parkraumbewirtschaftung nicht so gruselig. Das Parkieren auf den öffentlichen Parkplätzen in



Von Jean-Pierre Hueber

MuttENZ wird nämlich gebührenpflichtig. Auf den weissen Zonen darf noch maximal drei Stunden gebührenfrei parkiert werden. Für einen Einkauf sollte das reichen. Für einen längeren Besuch bei Freunden oder dem FC Basel wohl nicht. Ansonsten bitte sich online registrieren und so eine virtuelle Parkkarte hinterlegen lassen. Die Digitalisierung macht beides möglich und lässt Server und Maschinen gleichzeitig mit grossem Hunger nach Strom zurück. Da die Digitalisierung mutmasslich Vegetarianer ist, muss dieser Hunger am besten mit grünem Strom gestillt werden. Da kommt das Windrad genau richtig. Gross und mächtig würde es uns aus luftiger Höhe all die notwendige Energie für die neue Homepage und die digitale Parkraumbewirtschaftung liefern. Das immer treu und geduldig den ganzen Tag und die ganze Nacht lang. Es würde frisch und frei seine Kreise drehen und uns in die Zeit voller Klicks, Likes und ChatGPT führen. Zurück zum erwähnten Volkslied. Lassen wir die Welt der Digitalisierung ab und zu links liegen. Das Lied geht nämlich so weiter: «Lasst das Haus, kommt hinaus! Windet einen Strauss! Rings erglänzt Sonnenschein, duftend prangen Flur und Hain: Vogelsang, Hörnerklang tönt den Wald entlang.»



Ein Haufen Totholz und ein Haufen guter Laune: Beide waren und sind für die Vielfalt im MuttENZer Rebberg von zentraler Bedeutung.



Fotos Martin Erdmann, Axel Mannigel

## Aus dem Landrat

Rettungsdienst  
und Hausaufgaben

Nach einer eher emotional geführten Debatte stimmte der Landrat der Verbesserung der Rettungsdienste zu. Vor allem die Landräte aus dem oberen Kantonsteil gerieten heftig aneinander. Muss ein zusätzlicher Krankenwagen im Oberbaselbiet stationiert werden, um die anvisierte 15-Minutengrenze vom Notruf bis zum Eintreffen der Ambulanz zu gewährleisten? Was bringt ein Krankenwagen mehr, wenn das entsprechende Fachpersonal fehlt? Das zweite Auto rettet doch kein zusätzliches Leben! Dieses Geld könnte man besser woanders einsetzen,



Von  
Roger Boerlin

etwa bei der Schaffung von besseren Arbeitsbedingungen für das Personal beim Rettungsdienst etc. Diese und noch weitere Voten habe ich mir während der Debatte notiert, um Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein Stimmungsbild dieser Landrats-sitzung zu vermitteln.

Nicht weniger emotional verlief die Debatte beim Traktandum «Abschaffung der Hausaufgaben». Das war die Stunde der Lehrerinnen und Lehrer im Parlament. Und ja, auch weitere Mitglieder des Parlaments fühlten sich in dieser Sache als Expertinnen und Experten berufen, mit Tipps aus ihrer Schulzeit die Debatte bereichern zu müssen. So wurde über Sinn und Unsinn der Hausaufgaben diskutiert. Erst als die zuständige Regierungsrätin Monica Gschwind das Parlament daran erinnerte, dass es nämlich nicht dem Kanton zusteht, den Gemeinden vorzuschreiben, wie die Primarlehrerinnen und Primarlehrer ihren Unterricht zu gestalten haben, beruhigte sich die Debatte und nahm wieder ihren gewohnten Lauf.

Das war wieder einmal eine Landratssitzung mit vielen spannenden, engagierten und nicht zuletzt auch unterhaltsamen Voten. Und ja: Der Landrat selbst hat seine Hausaufgaben gemacht und zu guter Letzt mit 70 zu 3 Stimmen bei 4 Enthaltungen die Ausgaben für ein zusätzliches Rettungsfahrzeug beschlossen.

## Schänzliareal

Jahrhundertprojekt  
und Husarenstück in einem

*Reges Interesse und angeregte Diskussionen herrschten bei der Präsentation. Kein Wunder, es geht um die langfristige Zukunft.*

Foto Tobias Gfeller

Die Gemeinde MuttENZ  
präsentierte das Sieger-  
projekt zur Entwicklung  
des Schänzliareals zum  
Natur- und Erlebnisraum.

Von Tobias Gfeller

Gemeinderat Thomi Jourdan wählte am Donnerstagabend der Vorwoche im Mittenza grosse Worte, um die Bedeutung der Entwicklung des Schänzliareals von der heutigen Pferderennbahn inklusive Hundesport zum Natur- und Erlebnisraum für Umwelt und Mensch zu beschreiben. Der künftige Baselbieter Regierungsrat sprach von einem Jahrhundertprojekt, einem Generationenprojekt, einem Husarenstück und einem Sehnsuchtsort. Die Freude über den nächsten grossen Schritt in der Entwicklung des Schänzli zu einem Ort der ökologischen Vielfalt und Erholung war Jourdan anzumerken.

Einstimmig entschied sich die Projektjury für den Entwurf Aqua fera (wildes Wasser) der Basler Landschaftsarchitekten Berchtold. Lenzin. Sie schlagen eine natürliche Zonierung des rund 74'000 Quadratmeter grossen Areals vor. Der südliche Teil in Richtung des heute bereits bestehenden Naturschutzgebietes Vogelhölzli an der Birs soll vorwiegend der Natur gehören und für den Menschen nicht oder nur beschränkt betretbar sein. Der nördliche Teil des Areals soll für die Bevölkerung zugänglich sein. Mit dem Vorschlag von Berchtold. Len-

zin sollen Naturwerte sicht- und erlebbar gemacht werden, frohlockte Thomi Jourdan. Die Qualität der Gestaltung werde aber erst dann richtig ersichtlich, wenn man ganz genau hinschaut und auch die Kleinstrukturen erkennt. Dies taten die knapp 40 Besucherinnen und Besucher und studierten im Foyer die Pläne der fünf eingegangenen Projektvorschläge.

## Möglichst wenig Eingriffe

Mit der Renaturierung wird die Birs auf Höhe Schänzli zu einer Art Auenlandschaft. Das Flussbett erhält mehr Platz. Überschwemmungen bis zu einem gewissen Grad können für die Entwicklung der Auenlandschaft sogar förderlich sein, indem auf natürliche Weise Gestein verschoben wird. Eine Niederwasserrinne soll dafür sorgen, dass auch in trockenen Sommern Wasser durchfließt. Grundsätzlich sei es das Ziel gewesen, so Gemeinderat Thomi Jourdan, mit möglichst wenigen Eingriffen in die Landschaft die Projektideen zu verwirklichen. Während Berchtold. Lenzin von der Pferderennbahn nichts mehr übriglassen wollen, schlugen andere Projektteams vor, gewisse Teil oder wenigsten optisch die Pferderennbahn weiter bestehen zu lassen.

Die Gefühlslage zur Entwicklung des Schänzli war beim Publikum grösstenteils positiv. Auch vom anwesenden Baselbieter Kantonsarchitekten Marco Frigerio gab es Lob. Er ist überzeugt, dass das Projekt die Wohn- und Lebensqualität in und um MuttENZ erhöhen wird.

An der kommenden Gemeindeversammlung am 13. Juni stimmt die MuttENZer Bevölkerung über den Planungskredit in der Höhe von 975'000 Franken ab. Gemeinde und Planer rechnen mit Gesamtkosten von rund 18 Millionen Franken. Diese werden alleamt von Drittpersonen aus einem Fonds getragen, kündigte Thomi Jourdan an. Zwei Drittel davon stammen aus einer Mehrwertabgabe der Überbauung Hagnau Ost und West auf der gegenüberliegenden Seite der St.-Jakob-Strasse. Gelder kommen auch vom Quartierplan Rennbahn und von den SBB.

## Standortfaktor

Auf die Frage aus dem Publikum, wie der Betrieb des Natur- und Erholungsraums finanziert werde, antwortete Jourdan deutlich: «Sie werden von mir keine Aussage erhalten, dass der Betrieb nie einen Franken kosten wird. Die Idee ist schon, dass auch der Betrieb aus dem Fonds finanziert wird. Es gibt aber keine Garantie, dass dies hundert Jahre reichen wird.» Jourdan ist überzeugt, dass MuttENZ von der Entwicklung des Schänzli auch finanziell langfristig profitieren wird, indem der Natur- und Erholungsraum zu einem Standortfaktor wird. Der zuständige Gemeinderat mahnte dann auch davor, in allzu schneller Zeit Resultate der Entwicklung auf dem Schänzli zu sehen. «Es ist ein Generationenprojekt. Erst meine Grosskinder oder Urgrosskinder werden die volle Qualität erleben.»

Kunsterlebnis

# Begegnung im Wasser

Am 25. Mai fand eine Pressekonferenz zum Wasserpavillon «Appearing Rooms» auf dem Freilager-Platz statt.

Von Axel Mannigel

Freilager-Platz, Hochschule für Gestaltung und Kunst, siebter Stock, ein Konferenzraum. In luftiger Höhe und mit einem herrlichen Panorama auf die Umgebung begrüsst Ines Goldbach, Direktorin des (noch) in MuttENZ beheimateten Kunsthaus Baselland, die Vertreterinnen und Vertreter von Presse, Funk und Fernsehen. Ebenso anwesend waren Claudia Perren, Direktorin der Hochschule, Sabine Himmelsbach, Direktorin des Hauses der elektronischen Künste, und Peter Driessen als Vertreter der IG Freilager-Platz. Fehlte nur noch einer, nämlich der Künstler selbst. Als alle da waren, wurde Jeppe Hein per Video live zugeschaltet. Der in Berlin lebende dänische Künstler hat 2004 das Kunstwerk «Appearing Rooms» kreiert, das seither auf Tour und bis zum 3. September auf dem Freilager-Platz zu erleben ist.

## Emotionale Herzlichkeit

«Wir freuen uns sehr, lieber Jeppe, dass du uns für drei Monate einen Brunnen gibst», eröffnete Perren als Gastgeberin die Pressekonferenz. «Bei uns hier auf dem Platz ist immer wahnsinnig viel los und es fehlt an Schatten, Wasser und Kühle.» Sie freute sich sehr, mit ihren Kolleginnen «so ein tolles Projekt» initiiert zu haben. Das Projekt, so Goldbach, sei das erste in der Reihe «Public Art @ Freilager-Platz», das von den drei Institutionen geplant ist, um dem Platz «hoffentlich etwas zu schenken»: «Wir



Rauschendes Wasser, Lachen, Begegnung: So sollte Kunst sein, findet Jeppe Hein.

Fotos Axel Mannigel

wollten dabei nicht einfach etwas ab-, an- oder dazustellen, sondern etwas realisieren, was den Raum überhaupt Raum werden lässt.» Goldbach charakterisierte Heins Werke so, dass «man mit einer Leichtigkeit, mit einer Offenheit und Zugänglichkeit auf Gegenstände trifft, die etwas verändern» – wie im vorliegenden Fall auf den Wasserpavillon.

Hein begrüsst von der Leinwand: «Hallo, ich bin Jeppe, ich bestehe zu 80 Prozent aus Wasser und Liebe, zehn Prozent Struktur und zehn Prozent Schokolade, besonders Schweizer.» Alle lachten. Hein fuhr fort: «Ich bin eine emotionale männliche Person und probiere, mein eigenes Herz mehr zu öffnen und mehr in Kontakt mit meinem Herz sowie anderen Herzen zu kommen.» Kunst sei eine emotionale Frage, welche die Gefühle aufwecke. Kunst beginne da

zu funktionieren, wo die Betrachter mitspielen, im Zwischenraum, zum Beispiel bei einem Lachen, denn Lachen sei eine Art zu kommunizieren. «Wir sollten viel mehr lachen miteinander», war Hein überzeugt. «Kunst hat eine stärkende Kraft und es geht darum, da unten auf dem Platz etwas zu spüren und die Sinne aufzuwecken.» Wasser sei ein Element, das dazu einlade, näher zu kommen.

## Einzigartiges Gefühl

Und nach etlichen weiteren sehr wertvollen künstlerischen Statements von Hein («Inspirieren statt belehren!») rückte der grosse Moment immer näher. Hein zählte drei, zwei, eins herunter, dann drückte jemand auf einen Knopf und unten auf dem Platz begann das Wasser zu sprudeln. Ein paar Studierende in der Nähe hoben verwundert den Kopf und traten zö-

gernd näher. Auch die Gesellschaft im siebten Stock machte sich voller Begeisterung auf den Weg nach unten. Die Installation von Hein «Appearing Rooms» erweist ihrem Namen alle Ehre: Denn die Wasserwände sprudeln willkürlich mal hier, mal dort und eröffnen immer neue Räume, die betreten werden können, sogar mit voller Bekleidung. Und es ist schon ein einzigartiges Gefühl, rundherum von sprudelndem Wasser umgeben zu sein, ohne dabei wirklich nass zu werden. Auch eine Gruppe von Schülern war dabei und auf Einladung von Goldbach trauten auch sie sich ins Wasser und hatten ihren Spass. Das Lachen, wie von Jeppe Hein gewünscht, war über den ganzen Freilager-Platz zu hören.

**Info: Das Wasser in Schwimmbadqualität sprudelt täglich von 11 bis 19 Uhr bis zum 3. September 2023 auf dem Freilager-Platz.**



Ines Goldbach (links) führte ein, Jeppe Hein hörte erstmal zu.



Drei, zwei, eins und das Kunstwerk begann zu sprudeln.



BASEL 2023  
**HAFENFEST**



**BISCH AU DRBY?  
2.-4. JUNI**

[www.hafenfest.ch](http://www.hafenfest.ch)

PORT OF SWITZERLAND

Hauptsponsoren



Co-Sponsoren



Medienpartner

Veranstaltungspartner



**Startklar trotz Medikament?**

Besser nichts riskieren.  
Informieren Sie sich bei einer Fachperson.

**bfu  
bpa  
upi**

[bfu.ch/medikamente](http://bfu.ch/medikamente)



**Klima- /Lüftungs-  
reinigung AG**  
Biel-Benken / MuttENZ  
Tel. 061 721 52 50  
[info@lueftungsreinigung.ch](mailto:info@lueftungsreinigung.ch)

Seit 31 Jahren  
Reinigung/Service/  
Unterhalt und Bau  
von Lüftungsanlagen

[www.lueftungsreinigung.ch](http://www.lueftungsreinigung.ch)



**BIEDERT-VOGT  
Anita**  
In den Gemeinderat



**MuttENZER  
Anzeiger**

[www.muttENZERanzeiger.ch](http://www.muttENZERanzeiger.ch)

## Naturschutz

## Libellen in der Chlingentalgrube

## Exkursion in MuttENZ im Rahmen des nationalen Festivals der Natur.

Zehn Erwachsene und drei Kinder trafen sich am frühen Nachmittag des 28. Mai bei der Migros in MuttENZ, um sich auf die Spuren der Libellen zu begeben. Die Exkursion ins MuttENZer Naturschutzgebiet war eine der letzten innerhalb des zehntägigen Festivals und die einzige in MuttENZ. Leiter Raphael Krieg, seines Zeichens Umweltingenieur bei der Basler Life Science AG und Co-Leiter der Koordinationsstelle Libellen und ihrer Lebensräume im Auftrag des Ebenrain-Zentrums des Kantons Basel-Landschaft, begrüßte die Anwesenden, dann ging es los.

## Lautstarke Wasserfrösche

Eben noch im lärmigen Siedlungsgebiet umringt die Gruppe bald die Ruhe der Natur. Nicht Stille, überhaupt nicht, denn Vögel, Insekten und Frösche erfüllten die Luft mit ihren Stimmen. Besonders die Wasserfrösche im ersten Weiher, gleich nach dem Tor zur Klingentalgrube, veranstalteten ein richtiges Konzert



Exkursionsleiter Raphael Krieg erläuterte die Natur und ihre Bewohner anschaulich und mit viel Hintergrund.

Foto Axel Mannigel

oder eine hitzige Diskussion, je nach Blickwinkel. Krieg erzählte detailliert und mit viel Hintergrund zur Grube, bei der es sich um ein Laichgebiet von nationaler Bedeutung handelt. Aber nicht nur die

Kreuzkröte fühlt sich hier wohl, sondern eben auch die Libellen.

Am nächsten Weiher, alle auf dem Grubengebiet künstlich angelegt und kontrolliert be- und entwässert, erklärte Krieg umfang-

reich und mit Bildmaterial zur Libelle. Drohten die Ausführungen zu theoretisch zu werden, bot Krieg interaktive, haptische Mitwirkung an, vor allem der Kinder. Mittels Kescher und Glas konnten sie Wasser und Organismen abschöpfen und betrachten. Das Publikum war sehr engagiert und stellte interessierte Fragen, selbst die Kleinen konnten mit Wissen auftrumpfen.

## Viele Fragen

Zuletzt erfolgte der Aufstieg auf einen Grubenberg, auf dessen Plateau sich ebenfalls ein Teich befindet. Nicht erst hier, aber dafür genauer und mehr wurden Libellen gesichtet. Krieg hatte praktischerweise Feldstecher zur Verfügung, mit denen sich die Libellen in ihrer Farbenpracht sehr gut erkennen liessen. Auch hier stellten die Teilnehmenden viele Fragen, kamen miteinander ins Gespräch und waren fasziniert von der besonderen Atmosphäre. Ein gelungener Anlass, der einmal mehr aufzeigte, wie die Natur in sich, aber auch darüber hinaus und mit dem Menschen und seinen Lebensräumen zusammenhängt.

Axel Mannigel

## Leserbriefe

## Plakate sind Eigentum

Unsere einzigartige Form der Demokratie lässt es zu, dass ein an einer Gemeindeversammlung gefällter Entscheid durch den Prozess der Wiedererwägung erneut an einer folgenden Gemeindeversammlung zur Abstimmung gelangen kann. Dies ist geschehen in Bezug auf die Windkraftanlage MuttENZ Hard respektive die Mutation Zonenplan. Vom demokratischen Mittel des Referendums wurde daraufhin Gebrauch gemacht, was zur Folge hat, dass MuttENZ am 18. Juni über die Mutation Zonenplan an der Urne entscheiden kann.

Dass im Vorfeld mit Plakaten pro und contra die Mehrheit der Stimmbewölkerung zu gewinnen versucht wird, ist ebenso ein demokratisches Mittel. Undemokratisch ist jedoch das mutwillige Entfernen mehrerer «Nein-Plakate» im Freuler und an der Hauptstrasse. Und es stösst an Arroganz, wenn die «Täterschaft» im Freuler nicht bemüht ist, die Identität zu verheimlichen. Und es würde für einen guten Stil sprechen, wenn man folglich das Delikt vor aller Öffentlichkeit vollführen und so dokumentie-

ren würde, was man von der Demokratie hält.

Erfreulicherweise weiss die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger sich aufgrund der Informationen eine eigene politische Meinung zu bilden und hält sich an demokratische Richtlinien. Es sei noch angemerkt, dass die Plakate Geld kosten und das Eigentum derer sind, die sie in Auftrag geben und aufhängen. Fremdes Eigentum gilt es zu respektieren, das ist so in einem Rechtsstaat.

Serge Carroz, Präsident FDP MuttENZ, für das Referendumskomitee «Nein zur Mutation Zonenplan»

## Die Posse der Windkraftgegner

Die MuttENZer Windkraftgegner betonen immer wieder, dass sie eigentlich nichts gegen Windenergieanlagen haben, aber diese müssen am richtigen Ort stehen. An diesem besagten richtigen Ort betonen die dortigen Windkraftgegner wiederum, dass sie Windenergie eigentlich befürworten, aber eben, dazu müsse der richtige Ort gefunden werden, und so weiter und so fort. Und schon haben wir sie, die Posse der Windkraftgegner. Eigentlich findet man Windkraft gut, aber nicht

im eigenen Vorgarten. Diese unsolidarische und egoistische Denkweise macht mir Sorgen, gerade auch in Hinblick auf die Energiewende und das Pariser Abkommen. Eine Windkraftanlage hat seine Berechtigung, sobald diese im Richtplan vorkommt, rentabel betrieben werden kann und weder an Mensch und Natur Schaden anrichtet. All diese Kriterien werden in der MuttENZer Hard erfüllt und die 3 Millionen kWh Strom, welche die Anlage produzieren wird, leisten einen wichtigen Beitrag an die Versorgungssicherheit. Was das Referendumskomitee unter Leitung der FDP und SVP macht, kommt einer Verhinderungspolitik gleich. Nur weil man etwas nicht schön findet, heisst das noch lange nicht, dass es nicht notwendig ist. Aber wir wissen ja, eigentlich finden die Gegner Windkraftanlagen gut, aber ...

Hansjörg Bacher, MuttENZ

## Umfangreiche Abklärungen

Bethli Stöckli kenne und schätze ich als unermüdete Kämpferin für Natur und Umwelt. Ich teile meine Sorgen mit ihr, wenn es um den Verlust der Artenvielfalt geht. Nicht einverstanden bin ich mit der

Gefahr für Fledermäuse, welche sie als Argument gegen die Windenergieanlage aufführt. Im Planungsbericht der Gemeinde steht dazu: «Fledermäuse sind vorwiegend im Sommerhalbjahr, während der Dämmerung, bei nicht zu kühlen Temperaturen, geringem Wind und keinem Regen aktiv. Um das Kollisionsrisiko wirksam zu verringern, wird die Anlage in Zeiten grosser Aktivität abgeschaltet werden.» Bezüglich des Risikos für Vögel wird im Bericht nicht der Gefährdungsvergleich mit Katzen, Fensterscheiben oder Autos gemacht. Sondern es steht, dass die Vogelwarte Sempach schweizweit eine Beurteilung der Risiken durch Windanlagen vorgenommen hat.

Die Vogelwarte teilt den Standort Hardacker der zweitiefsten Risikostufe für Brutvögel («gering») und der tiefsten Risikostufe für Zugvögel («kein Risiko») zu. Als Mitglied der Bau- und Planungskommission konnte ich den ganzen Planungsprozess zur Mutation der Zonenschriften mitbegleiten und war beeindruckt von den umfangreichen Abklärungen. Ich bin überzeugt vom Standort und empfehle Ihnen, der Zonenmutation zuzustimmen. Peter Hartmann,

Co-Präsident Grüne MuttENZ

Frauen

## Taschen machen glücklich und helfen

**Bemerkenswerte Spende für das Frauenhaus beider Basel.**

Auch in diesem Jahr haben Frauen wieder an der grossen Taschenbörse in der Elisabethenkirche ihre Lieblingstaschen gefunden und nach Herzenslust aus der riesigen Auswahl geshopppt. Der Erlös der Börse, welche die beiden Frauen-Serviceclubs Zonta und Soroptimist aus Basel und der Region bereits zum sechsten Mal ehrenamtlich organisiert haben, kommt vollumfänglich Projekten für Frauen zugute.

Am 22. Mai erfolgte in der Elisabethenkirche die Scheckübergabe in Höhe von 37'500 Franken an das Frauenhaus beider Basel.

In ihrer Laudatio betonte Regierungsrätin Stephanie Eymann als Vorsteherin des Justiz- und Sicherheitsdepartements die Wichtigkeit dieser sozialen Institution für die Frauen in Basel. Die



*Grosse Freude bei der Scheckübergabe für Projekte für Frauen.*

Foto zVg

Leiterin des Frauenhauses, Bettina Bühler, zeigte eindrücklich auf, wie Frauen in Not mit den Spendengeldern unterstützt werden. Ein herzliches Dankeschön

geht an alle Spenderinnen für ihre Taschen (eben auch in Muttenz), die Jost Transporte AG und das Projekt Interim für ihre Unterstützung und an die vielen ehrenamt-

lichen Helferinnen und Helfer, ohne die ein Projekt dieser Grösse nicht möglich wäre.

*Annamarie Schelling, Past Präsidentin Zonta Club*

### Leserbriefe

#### Den Wind in Richtung Energiewende drehen

Die Stimmbevölkerung hat 2017 die Energiestrategie 2050 angenommen. Sie enthält die Steigerung der Energieeffizienz, den Ausbau der Erneuerbaren und das Verbot von neuen Kernkraftwerken. Wir verringern so auch unsere Abhängigkeit vom Ausland: Energetisch war die Schweiz 2021 zu 70 Prozent vom Ausland abhängig und die Preise steigen, weil fossile Energie weltweit knapp wird. Wasserkraft und Solarenergie haben den Nachteil, dass sie im Winter, wenn unser Bedarf hoch ist, weniger produzieren. Die Windkraft schliesst diese Lücke, weil sie genau dann zwei Drittel ihrer gesamten Produktion erzeugt. Das geplante Windrad in Muttenz kann vor Ort 800 Haushalte direkt mit Strom versorgen. Standort und Bau stehen im Einklang mit dem kantonalen Richtplan und genügen den strengen Vorgaben für Lärm- und Landschaftsschutz. Der Standort liegt ideal zwischen Autobahn und Rangierbahnhof, die Anlage kann rentabel betrieben werden. Schliesslich kosten Bau, Betrieb und Rückbau die Steuerzahlenden keinen Rappen. Die Gemeindeversammlung hat also der Windkraft in Muttenz aus guten Gründen mit einer klaren Zweidrittelmehrheit zugestimmt. Ich vertraue auf die

Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Muttenz, dass sie den Wind in Richtung erneuerbarer Energie drehen. Und so auch ein Vorbild für unsere fortschrittliche Region Basel sind. *Maya Graf, Ständerätin BL*

#### Anita Biedert-Vogt in den Gemeinderat

Seit vielen Jahren arbeite ich mit Anita Biedert auf verschiedenen politischen Ebenen zusammen. Zuerst auf Gemeindeebene, sowohl im Parteivorstand als auch in der Gemeindekommission. Seit vier Jahren erlebe ich Anita Biedert nun auch auf kantonalen Ebene im Landrat. Aus all diesen Erfahrungen darf ich Ihnen Anita Biedert mit gutem Gewissen zur Wahl in den Gemeinderat empfehlen. Anita Biedert nimmt ihre Aufgaben mit grossem Engagement in Angriff und sie vertieft sich jeweils gewissenhaft und detailliert in die Materie. Ihre offene Persönlichkeit und ihr grosses Netzwerk führen über Parteigrenzen zu breit abgestützten Lösungen. Ausserdem verfügt sie ab dem 1. Juli aus beruflichen Gründen über zusätzliche Kapazitäten, was für eine seriöse Amtsführung ein Muss ist. Ich freue mich deshalb, Ihnen Anita Biedert aus all diesen Gründen zur Wahl in den Gemeinderat zu empfehlen.

*Markus Brunner, Landrat und Präsident SVP Muttenz/Birsfelden*

#### Ersatzwahl Sozialhilfebehörde

Im Schatten des Wahl- und Abstimmungskampfes Gemeinderat und Windkraftwerk findet am 18. Juni, schon fast vergessen, der zweite Wahlgang zur Ersatzwahl in die Sozialhilfebehörde statt.

Nach dem ersten Wahlgang haben wir uns entschieden, die Kandidatur von Kathrin Laubacher zurückzuziehen zugunsten der Kandidatur von Maria Preite-Marra (Die Mitte). Es ist wichtig, dass die Sozialhilfebehörde eine ausgewogene und diverse Behörde bleibt. Mit der Wahl von Maria Preite-Marra stellen wir dies sicher. Eine weitere Person der SP hingegen bringt diese Behörde aus dem Gleichgewicht. Maria Preite-Marra wird bürgerliche Werte in die Behörde einbringen und wir, die FDP Muttenz, empfehlen sie zur Wahl. *Daniel Schneider, FDP Muttenz*

#### Ermöglichte statt verhindere

Am 18. Juni haben wir in Muttenz die Gelegenheit, über eine Zonenänderung abzustimmen. Mit einem Ja könnten wir den Grundstein legen, damit die nächsten Generationen Strom durch erneuerbare Energien hätten. Die Bevölkerung müsste nichts an das geplante Windrad bezahlen. An der Wind-

radbesichtigung auf dem Mont Soleil im Jura war ich erstaunt, wie leise das Windrad ist. Der Ausflug bestärkte meine Meinung, dass das Windrad eine super Gelegenheit für Muttenz ist.

In Europa haben wir aktuell die grössten Unruhen seit Jahrzehnten. Der Bundesrat hat im Winter die Bevölkerung aufgefordert, Strom zu sparen. In öffentlichen Gebäuden wurde die Heizung auf 19 Grad eingestellt. Diese Massnahmen haben anscheinend immer noch nicht den Ernst der Lage aufgezeigt. Muss zuerst etwas Einschneidendes passieren (etwa Stromunterbruch im Winter), bevor wir uns auf Neues einlassen? Wir haben die Möglichkeit, eine zukunftsgerichtete Entscheidung zu treffen. Darum bitte ich Sie, Ja zu stimmen.

*Janick Wiesner, Vorstandsmitglied Die Mitte Muttenz*

#### Ehrlichkeit zur Windturbine

Es erstaunt mich, mit welchen Argumenten, mit wieviel Energie und Engagement gegen die Windturbine im Hardwald geworben wird. Doch all dies kann mich nicht überzeugen. Es fehlt mir an Ehrlichkeit. Wer ist schon bereit, nur einen einzigen, ganzen Tag auf jeglichen Stromverbrauch zu verzichten? Das heisst: Volle 24 Stunden kein Licht und Wasser, Kochherd,

## Pflege

## Hilfe für pflegende Angehörige



An allen Stationen herrschte reges Interesse.

## Die Spitex Muttenz zeigte den Umgang mit Alltags- und Notfallsituationen.

Am Dienstagabend der Vorwoche zeigte die Spitex Muttenz in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Altersfragen auf interaktive und spannende Weise, wie Angehörige von Pflegefällen diese betreuen und unterstützen können. Zwölf Interessierte waren an diesem warmen und windigen Abend ins Alters- und Pflegeheim Zum Park gekommen. Mireille Beuchat von der Fachstelle begrüßte die Anwesenden und erklärte kurz den Ablauf. Danach übernahmen Annegret Blair, Heidi Gass und Fabienne Guanci vom Leitungsteam der Spitex Muttenz die Regie und zeigten zur Einstimmung Szenen aus «Dinner for one».

Bei einer ersten Fragerunde zeigte sich, wie teilweise überfordert die Angehörigen mit den Pflegesituationen und den zahlreichen altersbedingten Fragen und Problemen zu Hause sind. Dann informierte das Spitex-Team mit einer kurzen Präsentation über Stürze, ihre möglichen Ursachen und die notwendigen Massnahmen. Dabei versuchten die drei Pflegefachfrauen auch, der grossen Wärme im Raum Herr zu werden. «Sonst sind wir hier gleich praktische Pflegefälle», scherzte jemand und alle lachten. Überhaupt war die ganze Veranstaltung von viel Humor und bester Stimmung geprägt. Alle waren engagiert dabei, besonders als es später um den aktiven Teil ging. Das Spitex-Team hatte drei Posten vorbereitet: Rollstuhl/Rollator, Bett und Aufstehen vom Boden.



Auch an grossem Einsatz mangelte es nicht.

Fotos Axel Mannigel

Nach einer kurzen Bewegungsübung verteilte sich das Publikum, das aus deutlich mehr Frauen bestand, an den verschiedenen Stationen. Blair, Gass und Guanci erklärten und demonstrierten mit fachkundigem, unaufgeregtem Einsatz. Die Teilnehmenden waren aufmerksam dabei und liessen sich bereitwillig auf die Szenarien ein. Mireille Beuchat machte ebenfalls mit und stellte sich als Pflegefall im Bett zur Verfügung. Ein Mann blieb die ganze Zeit an der Bodenstation und demonstrierte mit grosser schauspielerischer Leistung seine Mobilisierungsversuche nach einem Sturz. Dabei wirkte er so authentisch, dass selbst Fabienne Guanci ihn fragen musste, ob alles in Ordnung sei.

So verging die Zeit wie im Flug und Annegret Blair schaute schon

immer wieder auf die Uhr. Doch der Wissensdurst und auch wohl die Not und Hilflosigkeit zu Hause waren so gross, dass es dem Spitex-Team schwerfiel, die Veranstaltung zu beenden. Beim Abschluss, bei dem es auch um das Stichwort Prävention (Bewegung, Ernährung) ging, zeigte sich, wie wichtig solch eine Veranstaltung ist. «Bei meiner Arbeit in der Fachstelle für Altersfragen habe ich gemerkt, dass diesbezüglich ein grosser Bedarf herrscht», sagte Mireille Beuchat beim exquisiten Apéro und freute sich, dass die Spitex gleich zu einer Kooperation bereit war. Am 6. Juni um 17.30 findet die ebenfalls kostenlose Folgeveranstaltung statt, bei der die (mentale) Selbststärkung der pflegenden Angehörigen im Vordergrund steht.

Axel Mannigel

## Leserbriefe

Kühlschrank, Fernseher, Computer und alle weiteren elektrischen Geräte in Haushalt und Arbeitsplatz ohne Strom! Nun ja, es mag möglich sein, dass Strom andernorts effizienter produziert werden kann. Nur stört sich offenbar niemand an den unzähligen Starkstromleitungen, die sich kreuz und quer nicht nur über unser Land hinziehen. Diese bilden auch eine Landschaftverschandelung, Gefährdung der Tiere und tonnen-schweren Verbrauch an Baumaterialien. An die verschiedenen Einschränkungen der Landbesitzer ist nicht zu denken. Zudem sind das Surren und Knistern dieser Leitungen auch eine Lärmbelästigung – nur eben nicht bei uns! Deshalb erachte ich all die Argumente gegen

die Windturbine im Hardwald als Kaschierung von Egoismus und eigenem Lebensstil. Aus diesem Grund dürfen wir es uns nicht leisten, alternative Stromproduktionen bei uns zu verhindern oder gar zu verbieten. Ehrliche Konsequenz ist für mich ein überzeugtes Ja zur Windturbine!  
Hans Schnetzler,  
Muttenz

## Projekt Windrad in Muttenz, ade!

Das Windrad nimmt politisch Fahrt auf, jedoch in die falsche Richtung. Braucht Muttenz tatsächlich ein Statussymbol, welches nichts bringt? Inzwischen ist ja bekannt, dass wir zu wenig Wind haben, um einen vernünftigen Er-

trag zu erwirtschaften. Erstaunliches ist vom Pro-Komitee zu lesen, wo man bereits Arbeitsplätze als gefährdet sieht, falls das Windrad nicht kommt. Im gleichen Artikel wird ausgeführt, dass der erzeugte Strom für 800 Haushalte reichen sollte. Mit was wird dann die Industrie versorgt? Für mich ist das schlicht ein Statusprojekt der Primeo. Auch wenn man uns weismachen will, dieses Windrad koste uns nichts, aus Sicht der Steuerzahler mag das zutreffen, jedoch nicht als Stromkunde. Letztendlich bezahlen wir das über die Stromgebühren. Primeo machte es ja bereits vor, wie man die Stromkunden melken kann. Wir sind diesem Stromplayer ja vollkommen ausgeliefert. Es hat noch niemand die CO<sub>2</sub>-Emissionen

dargestellt, die ein solches Windrad verursacht. Ähnliche Projekte haben ca. 1300 m<sup>3</sup> Beton (ca. 200'000 kg/CO<sub>2</sub>) und 180 Tonnen Stahl (ca. 150'000 kg/CO<sub>2</sub>) benötigt (ohne Gewähr). Der ganze Transport und Weiteres nicht eingerechnet. Spielen solche Faktoren denn keine Rolle? Warten wir nicht besser zu und schauen, wie sich die PV weiterentwickelt und Speichermöglichkeiten via Batterien möglich macht, als unser Dorfbild mit einem solchen Windrad zu verschandeln. Windräder gehören dorthin, wo sie das ganze Jahr hindurch ihre Effizienz erbringen wie an der Nordsee. Lehnen Sie dieses Projekt an der Urne ab. Es ist nicht wakkerpreiswürdig.

Hans-Ulrich Studer, Muttenz

**Leserbriefe****Kommende Wahlen für den Gemeinderat**

Werte Leserinnen und Leser, bei den anstehenden Gemeinderatswahlen vom 18. Juni würde ich Anita Biedert wählen. Sie ist eine engagierte, motivierte und gut vernetzte Frau aus MuttENZ, welche klare Visionen und Ziele verfolgt. Sie denkt strukturiert, weiss kooperativ zu handeln und vertritt bürgerlich ihre Werte. Ihre effektive Arbeitsweise und langjährige Erfahrungen als Lehrerin, Präsidentin der Gemeindegemeinschaft MuttENZ, Mitglied der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission MuttENZ und Landrätin BL qualifizieren sie meiner Meinung nach für dieses Amt. Bei der politischen Tätigkeit habe ich Anita als grosszügige, transparente und pragmatische Persönlichkeit kennengelernt, welche die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen über ihre eigenen stellt.

Ich bin der festen Überzeugung, dass Anita Biedert den anstehenden Aufgaben mehr als gewachsen ist und sie für den Gemeinderat MuttENZ eine Bereicherung sein wird.

*Sascha Müller,  
Vorstandsmitglied SVP MuttENZ/  
Birsfelden*

**Faktenfreie Darstellung der Tatsachen**

Der Leserbrief von Noemi Preiswerk-Aymonod im Anzeiger von letzter Woche lässt mich ratlos zurück. Sie behauptet, dass Windräder meistens dann Energie erzeugen, wenn sie gerade nicht benötigt wird. Dies ist schlicht falsch, denn in der Schweiz gibt es im Winterhalbjahr deutlich mehr Wind als im Sommer. Und die Schweiz muss im Winterhalbjahr Strom importieren, während sie im Sommer überschüssigen Strom exportieren kann. Zu glauben, dass uns in einer Strommangellage der Strom aus Nordseekraftwerken mit Handkuss und kostengünstig serviert wird, ist naiv und gefährlich. Ebenso unwahr und irreführend ist die Behauptung der Gegnerschaft, wenn sie im Abstimmungsbüchlein behauptet, dass die Grundwasserversorgung in Mitleidenschaft gezogen wird.

Wie soll ein Betonfundament mit Radius von rund 10 Metern und einer Tiefe von rund 2,5 Metern, welches nicht einmal in einer Grundwasserschutzzone liegt, das Grundwasser gefährden? Wirklich gefährlich für das Grundwasser im Hardwald wäre ein Versagen der Rückhaltesysteme bei Unfällen

von Gefahrguttransporten auf der Autobahn oder im Rangierbahnhof. Im Namen des Komitees Pro Windenergie MuttENZ appelliere ich an die Gegnerschaft, bei der Wahrheit und den wissenschaftlich basierten Fakten zu bleiben.

*Barbara Lorenzetti,  
Co-Präsidium Grüne MuttENZ*

**Anita Biedert in den Gemeinderat**

Ich habe Anita Biedert im Landrat als ausgesprochen erfahrene, kompetente Politikerin kennenlernen dürfen. Sie handelt korrekt und immer sachbezogen. Zudem denkt sie in weiten Zusammenhängen. Ihre Sach- und Aktenkenntnis ist immer wieder beeindruckend. Dazu kommt ein grosser menschlicher Erfahrungsschatz verbunden mit Führungsqualitäten und Kompromissbereitschaft im Sinne der Sache. Anita Biedert ist demnach für ein Exekutivamt bestens gerüstet.

Ich darf Ihnen deshalb Anita Biedert mit voller Überzeugung für die Wahl in den Gemeinderat MuttENZ empfehlen. Anita Biedert wird für den Gemeinderat eine wertvolle Bereicherung sein und mit ihrer Sachkompetenz überzeugen. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr und wählen Sie Anita Biedert in den Gemeinderat.

*Dominique Erhart, Landrat und  
Nationalratskandidat SVP*

**Vielseitiger Ort braucht eine vielseitige Politik**

MuttENZ hat sich von einem einfachen Bauerndorf zu einem vielschichtigen und komplexen Ort entwickelt, zu dem sich viele Menschen zugehörig fühlen. «Ich bin MuttENZer/MuttENZerin!», sagen sowohl alteingesessene wie neu zugezogene Menschen. MuttENZ braucht deshalb eine Politik, die mit dieser Vielfalt umgehen kann. Das Spannungsfeld zwischen Natur- und Wirtschaftsräumen, zwischen verschiedenen Einkommensstufen, zwischen neuen Generationen, Bildung, Arbeitsplatz und behutsamer Alterspflege, zwischen Moderne und Tradition, zwischen neuen Technologien und Ortsbild ist hoch. Dies alles verlangt von unserer Politik ein bewahrendes und fortschrittliches Handeln zugleich. Für mich ist Sandra Kasper eine Kandidatin, die diesem Profil entspricht. Sie bringt mit ihrer Persönlichkeit die seltene Kombination von Wirtschaftskompetenz und Menschlichkeit mit. Was sie jedoch besonders auszeichnet: Sie

denkt und handelt für alle MuttENZerinnen und MuttENZer. Ich wähle Sandra, weil ich bei ihr echte Verantwortung für «mein Dorf» spüre.

*Tanja Siegrist, MuttENZ*

**Sandra Kasper in den Gemeinderat!**

Sandra Kasper kenne ich als liebevolle, verantwortungsbewusste Mutter, bei welcher das Wohl ihrer Familie hohe Priorität geniesst. Beim Thema Erziehung/Bildung sucht sie mit sanfter Beharrlichkeit nach der optimalen Lösung. Positiv finde ich dabei auch ihre Herangehensweise: Sie fragt aktiv nach und bildet sich eine eigene Meinung.

Aus meiner Sicht zeichnet ihre Erfahrung als Familienmutter mit zwei schulpflichtigen Kindern Sandra Kasper aus, weil sie somit am Puls aktueller Diskussionen im Bereich Familie und Bildung ist. Diese beiden Bereiche sind für mich als Lehrerin sehr wichtig. Zudem weist Sandra Kasper wesentliche Charaktereigenschaften auf, die eine Gemeinderätin haben sollte, nämlich: mit echtem Interesse zuhören, hinterfragen, nach der optimalen Lösung für alle Beteiligten suchen und sich gründlich beraten lassen. Ich lege Ihnen Sandra Kasper wärmstens ans Herz – meine Stimme hat sie!

*Mary Eglin,  
MuttENZ*

**Viel Erfahrung und noch jung**

Diese beiden Eigenschaften treffen auf die Gemeinderatskandidatin Sandra Kasper zu. Sie ist eine junge Mutter und Familienfrau, welche aber bereits viel Erfahrung in Beruf und Politik sammeln konnte. Seit Langem wohnt sie in MuttENZ und seit einigen Jahren ist sie Teil der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission. Damit kennt sie MuttENZ als Privatperson wie auch

aus dem Blickwinkel der Gemeinde. Aus der Zusammenarbeit kenne ich sie als Teamplayerin, welche ihre Aufgaben wahrnimmt, mitdenkt und Eigeninitiative zeigt. Die Gemeinde MuttENZ wie auch der Gemeinderat werden durch ihre Wahl profitieren. Deshalb unbedingt an die Urne und ihren Namen auf den Wahlzettel schreiben. Für MuttENZ vo morn!

*Martin Geiser,  
EVP Präsident BL*

**Sandra Kasper in den Gemeinderat**

Seit 18 Jahren in MuttENZ will sie als Teammitglied des Gemeinderates die Zukunft des Dorfes mitgestalten, indem Bewährtes erhalten bleibt und Neues entstehen darf. Die Ökonomin und Wirtschaftsprüferin ist im Vorstand und als Kassierin der EVP BL tätig, wo ich sie kennen und schätzen gelernt habe. Ausserdem arbeitet sie im Vorstand der EVP MuttENZ mit. Als Mitglied der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde MuttENZ und Mutter zweier schulpflichtiger Kinder ist sie es gewohnt, strukturiert zu arbeiten und Situationen zu analysieren. So sind ihre Hauptanliegen optimale Bildungsmöglichkeiten und zugleich ein attraktiver Wirtschaftsstandort in MuttENZ.

Das Motto der EVP «Aus Leidenschaft für Mensch und Umwelt» basiert auf christlichen Werten und hat eine sach- und lösungsorientierte Politik zum Ziel. Eben diesen Zielen hat sich Sandra Kasper verpflichtet.

Die 45-Jährige tritt gegen die SP-Jungpolitikerin Salome Lüdi und die sehr erfahrene SVP-Landrätin Anita Biedert an. Wird der nächste EVP-Coup wieder gelingen, nachdem Thomi Jourdan den Regierungsratssitz bekommen hat? Sandra Kasper gilt auch als «Ausenseiterin», die auf den freier-

Anzeige



**SANDRA KASPER**  
In den Gemeinderat am 18. Juni 2023



**MEINE VISION FÜR MUTTENZ**

- Eine lebenswerte und fortschrittliche Gemeinde für Jung und Alt, zum Wohnen und Arbeiten, Entspannen und Geniessen
- Erhalt des historischen Dorfkerns
- Gesunde Finanzen
- Attraktiver Wirtschaftsstandort
- Starke Familien
- Optimale Bildungsmöglichkeiten
- Schutz der Umwelt und Natur
- Solidarität und soziale Verantwortung
- Vielfältige Freizeitangebote

[sandrakasper.ch](http://sandrakasper.ch)

## Leserbriefe

denden Gemeinderatssitz des designierten Regierungsrates Thomi Jourdan hofft. Ganz abwegig ist der Gedanke nicht, denn die EVP hat bei den letzten Wahlen notabene mehr Stimmen gemacht als die Mitte. *Irene Wolf, Landrätin EVP*

## Wählen Sie die Zukunft

Es ist an der Zeit, dass die junge Generation Verantwortung für die Zukunft der Gemeinde übernimmt! Wir brauchen eine Person, die unsere Gemeinde mit ihrer Umgebung lebenswert für unsere Kinder und Enkel mitgestaltet. Die ständige Neinsagerie von gewissen Leuten, wenn es um Umweltthemen geht, können wir uns nicht mehr leisten. Salome Lüdi ist bestens qualifiziert für die Aufgabe als Gemeinderätin. In ihrem Beruf als Mitarbeiterin Nachhaltigkeit in einem grossen Schweizer Unternehmen kennt sie die Anforderungen für das oben erwähnte Ziel. Sie setzt sich aber ebenso ein für bezahlbaren Wohnraum in Muttentz und für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Deshalb wählen Sie Salome Lüdi am 18. Juni in den Gemeinderat und sagen Sie Ja zur Mutation der Zonenvorschriften Landschaft für die Windkraft.

*Jörg Vögeli, Muttentz*

## Salome Lüdi in den Gemeinderat

Eine frische Brise «Salome Lüdi» belebt den bisher bürgerlichen Gemeinderat von Muttentz und unterstützt ihn dabei, die anstehenden mutigen Entscheide mitzutragen und erfolgreich umzusetzen. Mit Salome Lüdi würde Muttentz einen progressiven Schritt in diese Richtung gehen. Mit ihrem beruflichen Hintergrund sind ihr der Auftrag, die Tätigkeiten und Prozesse einer Gemeindeverwaltung bestens bekannt.

Aktuell absolviert sie ihren MAS in Umwelttechnik und -management an der Fachhochschule und bringt meines Erachtens wichtiges Knowhow mit, um unsere Gemeinde in diesen Themen für die Zukunft fit zu machen. Falls Sie Ihren Wahlzettel noch nicht ausgefüllt haben, empfehle ich Ihnen Salome Lüdi für den Gemeinderat.

*Marcel Schraner, Muttentz*

## Lüdi als Kandidatin für den Gemeinderat

Am 18. Juni findet die Ersatzwahl für den Gemeinderat statt. Salome Lüdi habe ich durch die Zusam-

menarbeit im Vorstand der SP Muttentz kennengelernt. An der Zusammenarbeit mit Salome schätze ich ihr Engagement für ein soziales und klimafreundliches Muttentz. Sie setzt sich aktiv für bezahlbaren Wohnraum und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein, Themen, die auch in Muttentz immer mehr an Bedeutung gewinnen. Da sie ihre kaufmännische Ausbildung auf einer Baselbieter Gemeinde absolviert hat, ist sie auch mit den Abläufen in einem Gemeindebetrieb vertraut. Zudem schätze ich ihre offene und lösungsorientierte Art. Aus diesen Gründen werde ich Salome Lüdi am 18. Juni in den Gemeinderat wählen und empfehle dies allen, die sich ein soziales Muttentz mit bezahlbarem Wohnraum, guter familienergänzender Kinderbetreuung und Engagement für Klima und Umwelt wünschen.

*André Ackermann,  
Mitglied Gemeindekommission*

## Salome Lüdi in den Gemeinderat

Die Gemeinde Muttentz befindet sich meiner Meinung nach in einer Umbruchphase: Sie transformiert sich von einer Dorfgemeinde in eine fortschrittliche und soziale Agglomerationsgemeinde, die unterschiedliche Menschen begrüsst und ihnen Beschäftigung sowie Beheimatung ermöglicht. Diese Transformation ist mit vielen politischen Herausforderungen verbunden. Mit ihrer politischen Haltung und ihrem Fachwissen hat Salome Lüdi bereits bewiesen, dass sie die Gemeinde Muttentz in diesem Prozess fachlich sowie auch menschlich kompetent begleiten und führen kann.

Am 18. Juni wähle ich Salome Lüdi in den Gemeinderat, weil ich mir sicher bin, dass sie die sozialen Angelegenheiten wie familienergänzende Kinderbetreuung, bezahlbaren Wohnraum und nachhaltige Verwendung von lokal verfügbarer Energie vertreten wird. Als Co-Präsidentin der SP Muttentz trägt sie einerseits die Werte des sozialen Denkens, andererseits kann sie mit ihrem Fachwissen in den Themen Umwelttechnik und Nachhaltigkeit kompetent mitwirken. *Sajan Pereppadan, Vize-Präsident der Gemeindekommission*

## Wahl in die Sozialhilfebehörde

Von meinen Eltern habe ich gelernt, sparsam mit Geld umzugehen und wie wichtig es ist, zu planen und zu budgetieren. Als Mut-

ter von zwei erwachsenen Kindern habe ich sämtliche finanziellen Belange eines Haushaltes erfahren. Zudem war ich stets berufstätig, zuerst in einer privaten Zahnarztpraxis, dann in einer Schulzahnklinik.

Heute arbeite ich als Sachbearbeiterin im Rechnungswesen. Man attestiert mir eine rasche Auffassungsgabe und vernetztes Denken, was mir hilft, neue Aufgaben pragmatisch anzugehen. Mein Bestreben ist es, stets authentisch und integer zu sein. Dank meiner Berufs- und Lebenserfahrung habe ich eine solide Grundlage, welche ich in die Arbeit der Sozialhilfebehörde einbringen kann. Es ist mir persönlich wichtig, dass nach den Vorgaben des Gesetzes gehandelt wird. Die begrenzt zur Verfügung stehenden öffentlichen Mittel sind möglichst gerecht denen zukommen zu lassen, die es wirklich benötigen, ohne zu vergessen, dass es sich dabei immer um Menschen in schwierigen Lebenssituationen handelt.

Man bedenke auch, dass die Sozialhilfebehörde nicht eine Dauerfinanzierung von Personen anstrebt, sondern eine Überbrückungsphase zur Selbsthilfe von Bedürftigen sein sollte. Im Bewusstsein dieser grossen Verantwortung, danke ich Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.

*Maria Preite,  
Die Mitte Muttentz*

## Leserbriefe

Geben Sie immer Ihren vollständigen Namen und die vollständige Adresse an. Kennzeichnen Sie Ihr Schreiben als «Leserbrief». Die maximale Länge eines Leserbriefes beträgt 1300 Zeichen inklusive Leerschläge. In unserer Lokalzeitung sollte sich der Inhalt auf ein lokales Thema beziehen. Wir veröffentlichen keine offenen Briefe.

Schicken Sie Ihren Leserbrief via E-Mail (Word-Datei oder Mailtext) an [redaktion@muttentz-anzeiger.ch](mailto:redaktion@muttentz-anzeiger.ch) oder als Brief an: Muttentz Anzeiger, Greifengasse 11, 4058 Basel. Es gibt keinen Anspruch auf (vollständige) Publikation von Leserbriefen. Wir sind bestrebt, alle Leserbriefe abzdrukken, und kürzen diese, wenn es aus Platzgründen nötig ist, mit der entsprechenden Sorgfalt. Redaktionsschluss ist jeweils montags, 12 Uhr.

## FHNW

## Ethische Haltung in allen Fächern

Die Bibliothek des Campus Muttentz der FHNW veranstaltet einmal pro Semester ein «Gespräch in der Bibliothek». Mit dieser Reihe möchte sich die Bibliothek als Ort der Begegnung etablieren. Es sollen sich Zugehörige aller Fachbereiche angesprochen fühlen. Es sind deshalb Gespräche zu interdisziplinären Themen mit dem Ziel, Kontakt, Austausch und Zusammengehörigkeit zu fördern.

Am 24. Mai fand ein Gespräch mit dem Titel «Berufsethos: Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt» statt. Dabei waren Friederike Kluge, Institut Architektur, HABG, und Christoph Hugi, Institut für Ecopreneurship, HLS. Die Moderation übernahm Christian von Burg, Wissenschaftsredaktion, Radio SRF. Die Veranstaltung hatte keine sehr zahlreiche Zuhörerschaft, war aber von einem interessierten Publikum besucht.

Sowohl die Architektin als auch der Umwelttechnologe fanden über die Berufspraxis und deren Reflexion zu einer ethischen Haltung, die sie jetzt in den Unterrichtsalltag einbringen. In dieser Haltung geht es für beide stark um die Übernahme von Verantwortung. Konkret gilt es in beiden Tätigkeitsbereichen Nachhaltigkeit zu realisieren.

Im Institut für Ecopreneurship ist Ethik als Thema ein eigenes Fach, wobei sie nicht isoliert behandelt werden sollte. Die Architekten haben kein eigenes Fach, sie versuchen, eine ethische Haltung in allen Fächern zu vermitteln. Abschliessend hatte das Publikum die Möglichkeit, Fragen zu stellen, und es entstand ein lebhaftes Gespräch. Das Publikum bedankte sich mit Applaus für die gelungene Veranstaltung.

*Patricia Geisser für die Bibliothek*

## Parteien

## Anita Biedert lädt zu Kaffee und Zopf ein

Am 3. und 10. Juni sind Sie, geschätzte Bürgerinnen und Bürger, von 9 bis 13 Uhr vor der Poststelle Muttentz Dorf von der Gemeinderatskandidatin Anita Biedert herzlich eingeladen, bei Kaffee und Buurezopf Anliegen, die Sie bewegen, im persönlichen Gespräch zu diskutieren. Oder aber Sie kommen spontan einfach so vorbei, Sie sind jedenfalls sehr willkommen. Wir freuen uns auf Sie!

*Markus Brunner,  
Präsident SVP Muttentz/Birsfelden,  
Serge Carroz, Präsident FDP Muttentz*

**Biodiversität****Botanische Rundwanderung im Rebberg Zinggibrunn**

Der Rebberg Zinggibrunn in Muttenz ist weitherum bekannt für die grossen und schönen Bestände der Weinbergtulpe. Nebst dieser prächtigen Art gibt es aber noch zahlreiche weitere Pflanzenarten in diesem Gebiet zu entdecken.

Auf einer einfachen etwa zwei-stündigen Rundwanderung im Rebberg Zinggibrunn zeigt der Naturschutzverein Muttenz unter der Leitung von Manuel Babbi die Pflanzenvielfalt der Fromentalwiesen und Saumgesellschaften im Rebberg. Neben den prächtigen und auffallenden Flockenblumen, Wiesen-Pippaus und Glockenblumen werden insbesondere auch etwas unscheinbarere Pflanzenarten genauer vorgestellt. Wie erkennt man Süss- und Sauergräser? Was sind die Unterschiede von Seggen, Simsen und Binsen? Und was sind die Merkmale von Fuchsschwanz, Wiesenhafer und Honiggras? Wenn Sie sich für solche Fragen interessieren, dann ist die Exkursion genau das Richtige für Sie. – Die Exkursion findet am morgigen



Die grosse Pflanzenvielfalt im Rebberg ist bei der Führung zu erleben.

Foto Peter Albrecht

Samstag, 3. Juni, bei jeder Witterung statt. Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht notwendig. Treffpunkt ist um

14 Uhr beim Lättheus des Naturschutzvereins Muttenz an der Lättenstrasse beim Rebberg Zinggibrunn (schräg gegenüber Gärtnerei

Dobler). Falls vorhanden lohnt es sich, eine Handlupe mitzubringen.

Manuel Babbi, Vorstandsmitglied  
Naturschutzverein Muttenz

**Kirchenzettel****Evangelisch-reformierte  
Kirchgemeinde**

**So, 4. Juni**, 10 h: Kirche, Pfrn. Bea Root.

*Kollekte:* Diakonische Stadtarbeit Elim. Unsere jeweilige Sonntagspredigt können Sie digital und sogar live verfolgen. Zudem ist diese sowie das Wort zum Tag auch nachträglich zu hören. [www.ref-muttenz.ch](http://www.ref-muttenz.ch) und via Telefon unter 061 533 7 533.

Videos, Anzeigen und Berichte finden Sie auch auf unserer Webseite [www.ref-muttenz.ch](http://www.ref-muttenz.ch) sowie auf Facebook und Instagram.

**Mo, 5. Juni**, 14 h: Pfarrhaus Dorf: Literaturgruppe.

19 h: Wachtlokal: Gebet für Muttenz. 19.45 h: Feldreben: Probe Kantorei.

**Di, 6. Juni**, 19.30 h: Pfarreiheim RKK: ökumenisches Forum: Die Glücksforscher.

**Mi, 7. Juni**, 9 h: Pfarrhaus Dorf: begleiteter Seniorenmorgen.

12 h: Feldreben: Mittagsclub.

14 h: Feldreben: Kindernachmittag: Scratchbilderrahmen

Feldreben: Treffpunkt Oase

17 h: Feldreben: Jugendtreff Rainbow

**Do, 8. Juni**, 9.15 h: Feldreben: Eltern-Kindtreff.

12 h: Pfarrhaus: Mittagsclub.

**Fr, 9. Juni**, 16 h: Feldreben: Jugendtreffpunkt Rainbow.

17 h: Feldreben: Gschichte-Chischte.

*Altersheim-Gottesdienst*

**Fr, 9. Juni**, 15 h Zum Park, Pfr. René Hügin.

16 h: Käppeli, Pfr. René Hügin.

**Römisch-katholische Pfarrei**

**Dienstag bis Freitag jeweils**

8 h: Laudes und 18 h: Vesper.

Ausser während der Schulferien.

**Sa, 3. Juni**, 18 h: Eucharistiefeier mit Predigt.

**So, 4. Juni**, 8.45 h: Eucharistiefeier mit Predigt.

10.15 h: Eucharistiefeier mit Predigt.

10.15 h: Chinderträff Glasperle im Stillen Raum der Kirche.

*Kollekte* für Para Los Indígenas.

**Mo, 5. Juni**, 9.30 h: Eucharistiefeier.

17.15 h: Rosenkranzgebet.

**Di, 6. Juni**, 9.30 h: Eucharistiefeier.

**Mi, 7. Juni**, 9.30 h: Eucharistiefeier

**Do, 8. Juni, Fronleichnam**, 9.30 h: Eucharistiefeier.

**Fr, 9. Juni**, 9 h: Rosenkranzgebet.

9.30 h: Eucharistiefeier.

**Tutte le Santa Messe** vedi Missione Cattolica Italiana Birsfelden, Muttenz, Pratteln/Augst

**Kirchgemeindeversammlung**

Montag, 12. Juni, 19.30 Uhr im

Pfarreiheim, Tramstrasse 53, Muttenz.

Die Unterlagen liegen in der Kirche auf.

**Gottesdienst mit anschliessendem**

**Mittagessen**, Dienstag, 13. Juni,

11.30 Uhr Gottesdienst, mit einem informativen und spannenden Impuls

zum Thema «Lebensbaum» von Sissi Mettier-Mangholz.

Für das Mittagessen ist eine Anmeldung erforderlich.

**Evangelische Mennonitengemeinde Schänzli**

**So, 4. Juni**, 10 h: Soul Sunday.

Thema: Geborgen in den Lebenswendungen.

Parallel dazu Kinderhüte für die Kleinsten, Stübli (3 Jahre bis und mit 1. Kindergarten), Kindergottesdienst und Teenie-Programm «HeavenUp». Herzlich willkommen auch auf [www.menno-schaenzli.ch](http://www.menno-schaenzli.ch)

**Chrischona Muttenz**

**So, 4. Juni**, 10 h: Gebets-Gottesdienst in der Breite-Turnhalle.

Für weitere Infos verweisen wir auf unsere Website [www.chrischona-muttenz.ch](http://www.chrischona-muttenz.ch) und unseren YouTube-Kanal.

Anzeige

*Bieli Bestattungen*

Ein Familienunternehmen seit 1886  
für Muttenz, Pratteln und Umgebung

Hans Bieli & Co., Bestattungsunternehmen  
Inhaber Beat Burkart

Hauptstrasse 51, 4132 Muttenz  
Tel. 061 461 02 20  
Wir sind 24 Stunden für Sie da.  
[www.bieli-bestattungen.ch](http://www.bieli-bestattungen.ch)

Aktuelle Bücher aus dem Verlag

**reinhardt**

[www.reinhardt.ch](http://www.reinhardt.ch)

## Basketball Juniorinnen U14

## Mit grossem Kämpferherz zu Silber

Der TV MuttENZ unterliegt im Final-Four-Final Liestal mit 54:64.

Bei den Juniorinnen U14 spielten in dieser Saison gleich drei der fünf Teams «ausser Konkurrenz», das heisst, sie setzten Spielerinnen mit einem älteren Jahrgang ein. Deshalb wurde in dieser Liga am Final Four nur ein Finalspiel zwischen den beiden «richtigen» U14-Teams, Liestal Basket 44 und TV MuttENZ Basket, ausgetragen. Allerdings hatten diese beiden Teams auch in der Rangliste mit allen fünf Vereinen mit sieben (Liestal) respektive sechs (MuttENZ) gewonnenen Spielen an der Spitze gestanden.

Liestal hatte seine einzige Niederlage der Rückrunde gegen den TV MuttENZ bezogen, welcher in jenem Match durch eine Spielerin ergänzt worden war, die zur Gruppe der jungen Spielerinnen gehörte, die sonst ausschliesslich im U16 spielten. Für das Finale stand wieder das reguläre U14-Kader auf dem Feld, welches die ganze Saison bestritten hatte.

## Entschlossener Start

Die MuttENZerinnen starteten entschlossen und vermochten das erste Viertel ausgeglichen zu gestalten (13:13). Im zweiten Abschnitt verlief das Spiel weiter ausgeglichen,



Nach einem packenden Duell mit Liestal war die Silbermedaille der MuttENZerinnen hoch verdient: Stehend (von links): Jin Hussein, Amy Kümmerli, Aurélie Salem, Edona Cekaj, Anik Suter, Johanna Hänger (Trainerin), Alyssa Urwyler, Agape Taye; kniend (von links): Erza Pajaziti, Yaren Calgin, Elissa Suter, Milena Stevanovic, Luisa Akalanli, Janya Selvaratnam.

Foto Nicole Jochim

obwohl die MuttENZerinnen einige sogenannte «einfache» Chancen vergaben und zahlreiche zu hohe Pässe immer wieder zu Ballverlusten führten. Die Verteidigung war stark und das MuttENZer Team konnte einen Vier-Punkte-Rückstand zur Halbzeit wieder auf 25:27 korrigieren.

Nach der Pause zeigte sich Liestal ein wenig sicherer in den Korblegern, während die MuttENZerinnen etwas glücklos agierten und

einige Abschlüsse ver stolperten. Dadurch konnten die Oberbaselbieterinnen die Führung auf acht Punkte ausbauen und führten vor dem letzten Viertel mit 45:37. Doch die MuttENZer Juniorinnen gaben nicht auf. Unter der Führung von Erza Pajaziti, welche 13 ihrer 22 Punkte im letzten Viertel erzielte, versuchten sie nochmals alles und gefielen mit grossem Kämpferherz in der Defensive und etlichen Ballgewinnen. Leider passierten weiter

technische Fehler beim Dribbling oder Pässe landeten im Aus, sodass der Rückstand nicht verkürzt werden konnte.

## Vergebliche Hoffnung

Auf Seiten der Gegnerinnen machte Anastasija Peric den Unterschied. Auch sie skorte im letzten Viertel 13 Punkte und hielt so den Vorsprung ihres Teams aufrecht. Mit 64:54 gewann Liestal am Ende verdient ein Spiel, in welchem die MuttENZer Fans bis zum Schluss hoffen durften, das Momentum könnte noch kippen.

Die Enttäuschung der MuttENZerinnen war zwar gross, doch letztlich dürfen sie auf die gewonnene Silbermedaille stolz sein. Sie lieferten bis zur letzten Sekunde einen starken Kampf und verlangten dem Gegner alles ab. Mit ebenso viel Biss im Training und bei der Arbeit an den technischen Defiziten werden sie sich weiterentwickeln – und dann gibt es in der kommenden Saison wieder die Chance, auf die Jagd nach Edelmetall zu gehen. Nicole Jochim für den TV MuttENZ Basket

## Liestal Basket 44 – TV MuttENZ 64:54 (27:25)

Es spielten: Aurélie Salem (2), Elissa Suter (8), Yaren Calgin, Luisa Akalanli, Erza Pajaziti (22), Edona Cekaj (2), Anik Suter (8), Janya Selvaratnam (4), Milena Stevanovic (4), Alyssa Urwyler (4), Amy Kümmerli. Trainerin: Johanna Hänger.

## Fussball 2. Liga interregional

## Auftritt mit halber Kraft

Ein enttäuschender SV MuttENZ spielt beim FC Mutschellen nur 1:1.

Der SV MuttENZ enttäuschte in der Auswärtspartie beim FC Mutschellen auf der ganzen Linie und zeigte seine schlechteste Leistung in dieser Rückrunde. Er spielte deshalb bereits zum dritten Mal in Folge nur unentschieden. Eine Halbzeit lang mit halber Kraft, das ist auch gegen den Tabellenletzten, der vor der Partie bereits als Absteiger feststand, zu wenig, um einen Sieg zu holen.

## Zu viele Fehler

Die Einheimischen schenken von Anfang an nichts her. Sie kämpften zwar leidenschaftlich, liefen überaus viel, konnten aber ihre fussballerischen Limiten nie verbergen. Und in der Offensive hatten sie mit Roger Pfyl einen Alleinunterhalter, der die MuttENZer Abwehr mehr beschäftigte als ihr lieb war. So auch in der 9. Minute, als er sich

nach einem Doppelpass resolut durchsetzte und den machtlosen Mathias Altermatt sicher bezwang.

Dadurch geriet die Mannschaft des Trainerduos Peter Schädler und Yves Kellerhals bereits das dritte Mal in Serie noch in der Startphase in Rückstand und musste einmal mehr einem Tor hinterherrennen. Dies taten die MuttENZer über weite Strecken der ersten Hälfte nicht gut, denn sie agierten zu langatmig, wirkten pomadig und hatten viel zu viele Fehler in ihrem Spiel. Ihre erste gefährliche Aktion war ein von Robin Hänggi getretener Corner, den Schlussmann Fabian Riesen mit Mühe an den Pfosten lenkte.

## Schwung dank Sudar

Weil die Aargauer auch in der Zweikampfführung Vorteile aufwiesen, gelang es ihnen, die Angriffe der Gäste immer wieder zu unterbinden. Kurz vor der Pause kamen die Rotschwarzen doch noch zu ihrer ersten zusammenhängenden Aktion. Bedran Bostan

legte das Leder schön in den Rückraum zurück, wo Berkay Isiklar aber das Ziel knapp verfehlte.

Mit der Einwechslung von Srdan Sudar zur Pause kam endlich mehr Bewegung in die MuttENZer Aktionen. Er konnte die Bälle im Angriff besser festmachen und das Wichtigste, er markierte auf wunderbare Weise den bedeutenden Ausgleich. Im Anschluss an einen hohen, weiten Ball von Batuhan Sevinc nahm er die Kugel im Sechzehner mit der Brust an und veredelte sie direkt aus der Luft ins Netz (48.).

In der Folge standen die Baselbieter dem Erfolg näher. Bostan vergab jedoch seine hochkarätige Chance, als er allein vor Riesen am Aargauer Keeper scheiterte. Auf der Gegenseite traf Roger Pfyl, nachdem er das Leder gleich gegen mehrere MuttENZer behaupten konnte, nur die Latte. In der Schlussphase stand Zayd Ait Jloulat bei seinem Tor knapp im Abseits und die Direktabnahme von Batuhan Sevinc parierte Riesen hervorragend, sodass es bis zum Schluss beim für den

SV MuttENZ unbefriedigenden Unentschieden blieb.

So musste der SVM die Tabellenführung wieder an den FC Dietikon abtreten. Nach drei Remis in Folge sollten sich die Baselbieter in den noch ausstehenden drei Spielen wieder auf ihre Stärken besinnen, denn nur so können sie sich mit wieder besseren Leistungen den Aufstieg in die 1. Liga definitiv sichern. Erste Gelegenheit dazu bietet sich den Rotschwarzen morgen Samstag, 3. Juni, im Heimspiel gegen den FC Red Star. Anpfiff im Margelacker ist um 17 Uhr.

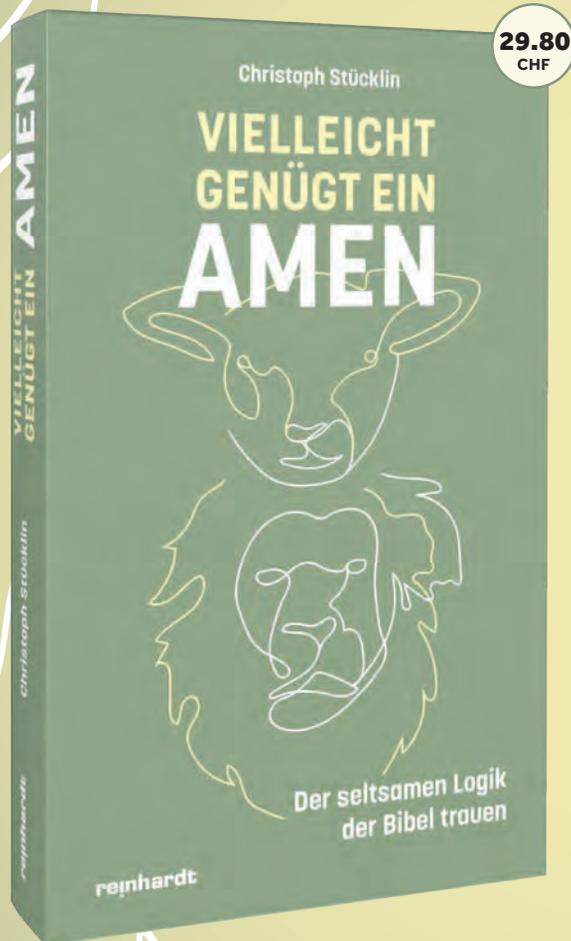
Rolf Mumenthaler für den SV MuttENZ

## Telegramm

## FC Mutschellen – SV MuttENZ 1:1 (1:0)

Burkertsmatt, Widen. – 100 Zuschauer. – Tore: 8. Pfyl 1:0. 48. Sudar 1:1.

MuttENZ: Altermatt; Morger, Batuhan Sevinc, Kaan Sevinc; Rapold (46. Sudar), Bernauer, Covella (89. Eraslan), Bai; Isiklar; Hänggi (72. Ait Jloulat), Bostan (72. Mah).



## Der Autor möchte uns ermutigen,

NICHT BEI DIESEN SCHEINBAREN GEGENSÄTZEN STEHEN ZU BLEIBEN UND VOR IHNEN ZU KAPITULIEREN, SONDERN DIESE SPANNUNGSBÖGEN AUSZUHALTEN UND DABEI EINEN NEUEN, BEFREIENDEN BLICK ZU BEKOMMEN FÜR DAS GANZE.



Follow us

Erhältlich im Buchhandel oder unter [reinhardt.ch](http://reinhardt.ch)



### Top 5 Belletristik



- Herbert Clyde Lewis**  
[3] Gentleman über Bord  
Roman | Mareverlag

- Lucinda Riley, Harry Whittaker**  
[1] Atlas – Die Geschichte von Pa Salt.  
Das grosse Finale der «Sieben-Schwestern»-Reihe  
Roman | Goldmann Verlag

- Martin Suter**  
[2] Melody  
Roman | Diogenes Verlag

- Hansjörg Schneider**  
[-] Spatzen am Brunnen – Aus dem Tagebuch  
Erinnerungen | Diogenes Verlag

- Charles Ferdinand Ramuz**  
[4] Sturz in die Sonne  
Roman | Limmat Verlag

### Top 5 Sachbuch



- Claudio Del**  
[-] Principe a casa.  
Band 2 – Noch mehr Inspiration für jeden Tag  
Kochbuch | AT Verlag

- Beat Aellen**  
[1] Bierbuch Basel  
Gastroführer | Helvetiq Verlag

- Jessica Manuring**  
[3] Das Basel Kochbuch  
Basiliensia | Verlag Bergli Books

- Howard W. French**  
[-] Afrika und die Entstehung der modernen Welt – Eine Globalgeschichte  
Geschichte | Klett-Cotta Verlag

- Markus Moehring**  
[-] Drei Länder – Eine Region  
Basiliensia | Nünnerich-Asmus Verlag

### Top 5 Musik-CD

- Dmitry Smirnov**  
[1] L'invitation au voyage  
Kammerorchester Basel  
Heinz Holliger  
Klassik | Prospero

- Viviane Chassot**  
[-] Folk Flow  
Klassik | Prospero

- Herbert Grönemeyer**  
[4] Das ist los  
Pop | Universal

- Mani Matter**  
[-] I han es Zündhölzli azündt  
Das Studioalbum (1966–1972)  
Unterhaltung | Zytglogge



- Erik Truffaz**  
[5] Rollin'  
Jazz | Blue Note

### Top 5 DVD

- Einfach mal was Schönes**  
[1] Karoline Herfurth, Nora Tschirmer  
Spielfilm | Universal Pictures



- Die Fabelmans**  
[3] Michelle Williams, Paul Dano  
Spielfilm | Universal Pictures

- Ein Mann namens Otto**  
[-] Tom Hanks, Mariana Treviño  
Spielfilm | Sony Pictures

- Operation Fortune**  
[-] Jason Statham, Hugh Grant  
Spielfilm | Leonine Distribution

- Im Westen nichts Neues**  
[2] Felix Kammerer, Daniel Brühl  
Spielfilm | Phonag Records

Für Bestellungen sind wir auch telefonisch, per E-Mail oder über unseren Webshop für Sie da.

Bücher | Musik | Tickets | Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel | T 061 206 99 99  
info@biderundtanner.ch | www.biderundtanner.ch



**Bider&Tanner**  
Ihr Kulturhaus in Basel

## Fussball

# «Die Kommentatoren müssen einsehen, dass sie keine Experten sind»

Nationaltrainer Murat Yakin gab sich am Talk des Gönner-Clubs 89 die Ehre und gab Einblicke in seine Arbeit.

Von Alan Heckel

Wenn der Gönner-Club 89 ins Pantheon zum Talk lädt, darf man sich stets auf interessante Gespräche mit einer bekannten Persönlichkeit, meist aus der Welt des Sports, freuen. Entsprechend gut sind die Anlässe besucht. Am Mittwoch letzter Woche verzeichnete man einen neuen Besucherrekord. «130 Anmeldungen – so viele hatten wir noch nie», staunte Markus Hauser. Der Präsident des Gönner-Clubs 89 durfte «mit viel Stolz» Murat Yakin ankündigen. Der Trainer der Schweizer Nationalmannschaft stellte sich den Fragen von Stephan Gutknecht, Sportmoderator von Radio Basilisk und langjähriges Mitglied des SV MuttENZ.

## Es geht um den Titel

Gutknecht richtete zunächst den Fokus auf die unmittelbare Zukunft und wollte von Yakin wissen, ob er bereits das Kader für die kommenden EM-Qualifikationsspiele im Kopf habe. Dieser beantwortete die Frage nicht direkt, sondern verwies auf die Fragezeichen, die ihn im Zusammenhang damit beschäftigen. Da ist beispielsweise Manuel Akanji. Der Verteidiger steht mit Manchester City am 10. Juni im Champions-League-Final. «Wenn sie gewinnen, gibt es am nächsten Tag eine Parade durch die Stadt, was wiederum bedeuten würde, dass uns Manuel im ersten Spiel fehlen würde.»

Diese Geschichte nimmt Gutknecht zum Anlass, um den Nati-Trainer auf die schönen Seiten des Jobs anzusprechen. Schliesslich besucht er seine Spieler ja regelmässig bei ihren Vereinen in Städten wie München oder London. Yakin winkt ab und erklärt, dass diese Treffen auf dem Trainingsgelände oder in Hotels stattfinden und nicht an touristischen Plätzen. Er nennt als Beispiel Captain und Arsenal-Spieler Granit Xhaka. «Er wohnt nicht in London, sondern eineinhalb Autostunden ausserhalb.» Mit Xhaka seien auch keine Treffen auf dem Trainingsgelände des Vereins möglich, weil Arsenal-Trainer Mi-



Kurzweiliges Gespräch: Murat Yakin (rechts) erzählt Stephan Gutknecht von seinen Herausforderungen als Nationaltrainer.

Foto Uwe Zinke

guel Arteta keine Auswärtigen duldet und nicht einmal für die Nationaltrainer eine Ausnahme macht.

Selbstverständlich wird Yakin auf die Spieler des FC Basel angesprochen. «Sie sind immer ein Thema», bestätigt er und nennt Zeki Amdouni als Beispiel. «Er hatte einen super Einstand bei uns.» Der ehemalige Captain des FCB verriet auch, dass Amdouni Ende Monat mit der U21-Nati an der EM in Rumänien und Georgien teilnehmen wird. Dies wurde mit dem Spieler und U21-Nati-Trainer Patrick Rahmen so abgesprochen. «Auch wenn die A-Nationalmannschaft Priorität hat, geht es dort um den Titel!»

## Unter ständiger Beobachtung

Murat Yakin erzählt, dass er sich den Herausforderungen eines U21-Trainers durchaus bewusst ist, «schliesslich habe ich bei GC auch mal die U21 trainiert». Auch aufgrund dieser Erfahrungen ist er ein starker Verfechter des Leistungsprinzips. «Es gibt nichts Schlimmeres, als immer die Alteingesessenen spielen zu lassen, und einen Jungen erst dann nachzuziehen, wenn einer zurücktritt.»

Ebenfalls ein Thema sind – wie fast immer bei der Nati – die Nebenschauplätze wie Tattoos, Frisuren und Autos der Spieler, der Vergleich zum Eishockey wird bemüht, was dem Fussballtrainer nicht passt. «Man kann die beiden Sportarten nicht vergleichen.» Im Fussball werde der Luxus, auch auf

Social Media, viel mehr zelebriert als im Eishockey. «Wir müssen den Spielern dabei helfen, den Switch zu machen, wenn sie zur Nati kommen, und sie wieder an die Schweizer Werte erinnern.» Dass das Drumherum hierzulande medial immer wieder zum Thema gemacht wird, stört ihn. «Wir haben in den Medien nur wenige, die den Fussball lieben», findet er und hofft, «dass diese Personen einsehen, dass sie Fussballkommentatoren und keine Experten sind.» Der Trainer hat jedenfalls Verständnis für seine Kicker. «Man muss sich in ihre Welt hineinversetzen und darf nicht vergessen, dass sie im Gegensatz zu früher ständig beobachtet werden.»

Im Gespräch wird auch die Vergangenheit des 48-Jährigen beleuchtet. Er gesteht, dass er mit den heutigen Erkenntnissen als Spieler wohl nicht mehr so ernähren würde wie früher. Auch sein Beinahe-Transfer zu Real Madrid Ende der 90er-Jahre wird angesprochen. «Real hatte in dieser Transferperiode bereits einen Spieler von Fenerbahçe geholt. Wenn ich auch noch gewechselt hätte, hätte man wohl Absprachen zwischen Spielervermittlern vermutet.»

## Am richtigen Ort

Auch die jüngere Vergangenheit ist ein Thema. «Bereuen Sie es, dass Sie zur WM nur zwei Aussenverteidiger mitgenommen haben?», fragt Stephan Gutknecht. Yakins Replik lautet, dass die Position des

linken Aussenverteidigers die Problemposition im Schweizer Fussball ist. «Ausser Ricardo Rodriguez haben wir niemanden von internationalem Format.» Deshalb habe er den polyvalenten Linksfüsser Renato Steffen als Backup im Kader gehabt. Auf Rechts habe Kevin Mbabu nicht das gezeigt, was der Nati-Trainer erwartet («Das reicht nicht!»), weshalb Edmilsson Fernandes als Vertreter für Silvan Widmer mitgenommen wurde. «Er hatte eine gute Saison gespielt und das Momentum sprach für ihn.»

Danach folgen ein paar Fragen aus dem Publikum, die meisten zur Tattoo- und Frisurenthematik. Jemand will ausserdem wissen, ob der ehemalige Freistossspezialist einen beruflichen Karriereplan hat und wo er nach der Nationalmannschaft gerne Trainer sein möchte. Dieser wollte sich allerdings nicht mit ungelegten Eiern beschäftigen. «Ich bin bei der Nati definitiv am richtigen Ort!»

Im Anschluss werden noch ein von allen Spielern signiertes Nati-Shirt sowie ein Trikot der AS Monaco von Breel Embolo versteigert, die 1000 respektive 1200 Franken für die Junioren des SV MuttENZ und die NGO Surprise, die benachteiligte Menschen unterstützt, einbringen. «Es war ein super Gespräch», fand nicht nur Markus Hauser und weist darauf hin, dass der nächste Talk im Oktober stattfindet. Vielleicht wird ja bereits dann der nächste Besucherrekord aufgestellt ...

SALI, ICH BI NEU!

GLACÉ-KIOSK



Früher war die Eismanufaktur Acero an der Rheingasse zu Hause, dann bekam sie Asyl auf der Hirschi-Terrasse und im Alpenblick – jetzt gibt es das herrliche hausgemachte Gelato nach italienischem Originalrezept neben dem charmanten Lokal an der Ecke Mörsbergerstrasse/Haltingerstrasse auch im St. Johannis-Park hinter dem Pavillon. Das gefrorene Glück mit Sorten wie Ahornsirup, Chai, Lavendel, Orangenblüte, Kirsche oder Karamellgebäck gibt es in den kommenden Jahren im «Waaghüsli», das früher zum Schlachthof gehörte. Die süssen Träumchen sind jedoch garantiert fleischlos und oft auch vegan.

**ACERO GLACÉ-KIOSK** St. Johannis-Park (ehemaliges Waaghüsli beim Spielplatz) – acero.ch

## HOLZ ISCH HEIMELIG

Fährt man in Basel ein, kommt man neuerdings vor dem Bahnhof an einem imposanten Holzbau vorbei – dem Grosspeter Clime von Diener & Diener. Neben Büro- und Gewerbeflächen hat hier kürzlich das Wood – Coffee & Kitchen eröffnet. Hier kannst du dir von Montag bis Freitag aus einer Vielzahl von frischen Zutaten dein Lieblingsessen zusammenstellen. Zudem gibt es Kaffeespezialitäten, leckere Sandwiches und Backwaren vom Piaggio Ape Kaffeemobil. Umgeben von Grün und Holz ist das Wood ein überaus cooler Ort – auch für digitale Nomaden!

**WOOD - COFFEE & KITCHEN** Grosspeterstrasse 18 – wood-basel.ch



**BASEL LIVE.** MEHR INSPIRIERENDE STADT-STORIES UND VERANSTALTUNGEN AUF BASELLIVE.CH

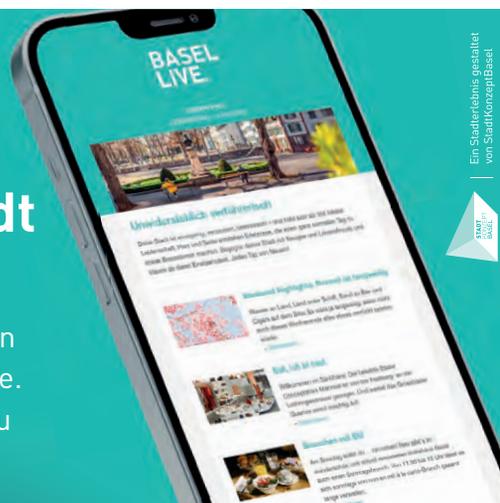
NEWSLETTER  
JETZT ABONNIEREN  
BASELLIVE.CH

## Entdecke deine Stadt stets von Neuem

Lass dich von deiner Stadt inspirieren und begeistern – jeden Tag aufs Neue. Mit dem BaselLive Newsletter bist du Teil deiner aufregenden Stadt.



BASEL  
LIVE.



Ein Stadterlebnis gestaltet von StadtkonzeptBasel

# ATEMLOS DURCH

HIGHLIGHTS IN BASEL

## DIE NACHT



Wer das Stück «Dämonen» – eine Kooperation von Theater Basel und junges theater basel – noch nicht gesehen hat, sollte sich schnellstens eines der letzten Tickets organisieren. Drei mitreissende Stunden stehen dir bevor, in denen du eine Gruppe junger Leute verfolgst, die durch die Basler Nacht zieht. Die Mischung aus Theater und Livekino ist ein fieberhaftes, rauschartiges Porträt einer Generation. Durstige können sich während der Vorführung ein Bier holen – die Bar hat durchgehend geöffnet.

**DÄMONEN** Freitag, 9. Juni und Sonntag, 11. Juni 2023 um 20.30 Uhr im Schauspielhaus – theater-basel.ch

## «MITTELALTER»-PARTY

Du hast eine Vergangenheit in Marcel-Scheiner-Jeans, erinnerst dich an das «Pop Rocky», hast deine Haare mit «Gloria» gewaschen, «Wetten, dass..?» mit Frank Elstner geguckt und dein Taschengeld am 1-Franken-Fotoautomaten in der Bahnhofsunterführung verballert? Na, dann herzlich willkommen an der Tanznacht 40! Hier kannst du mit Kindern deiner Generation zum Sound deiner Jugend tanzen. Auf Pesca Frizz und Long Island Iced Tea verzichten wir allerdings gern und gönnen uns an der Atlantis-Bar ein schönes Glas Rotwein oder einen Hector's Choice. What a Feeling!

**TANZNACHT 40** Samstag, 24. Juni 2023 ab 21 Uhr im Atlantis Basel – tanznacht40.ch



## UNVERGESSLICHE SOMMERNÄCHTE



Clueso, Tom Odell, Bonnie Tyler, Chris Norman, Hecht, Lo & Leduc – das Line-up der dreitägigen Summerstage kann sich sehen lassen. Schweizer Mundartpop trifft deutschen Singer-Songwriter, dazu kommen britische Balladen und Hits der Siebziger und Achtziger mit Rockröhre Nummer eins und Ex-Smokie-Legende. Das werden Abende voller Lebensfreude, Gänsehautmomente, Ausgelassenheit und Magie.

**SUMMERSTAGE** Von Donnerstag, 29. Juni bis Samstag, 1. Juli 2023 im Park im Grünen, Münchenstein – summerstage.ch

## Eröffnungsfeier saniierter Spielplatz Holderstüdelipark

Der Spielplatz im Holderstüdelipark wird seit Ende April durch die Abteilung Betriebe der Gemeinde MuttENZ in Zusammenarbeit mit der KuKuk Schweiz GmbH aus Arlesheim saniert und mit neuen Spielgeräten ausgerüstet. Während der gesamten Bauphase bleibt der Spielplatz geschlossen. Im Juni werden die Bauarbeiten planmässig abgeschlossen sein.

Die Eröffnungsfeier findet am **Donnerstag, 15. Juni 2023, von 16 bis 18 Uhr** im Holderstüdelipark statt. Die Bevölkerung von MuttENZ ist dazu herzlich eingeladen. Gemeinderat Joachim Hausammann, Departementsvorsteher Tiefbau und Werke, wird den neu sanierten Spielplatz den Kindern zur Nutzung übergeben.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Neben Getränken werden Hot Dogs und Obst angeboten.

Die Gemeinde MuttENZ freut sich über ein zahlreiches Erscheinen aller interessierten Personen.



## Neue Parkraumbewirtschaftung seit 1. Juni in Kraft

Mit der Einführung der Parkraumbewirtschaftung in der Gemeinde MuttENZ ist das Parkieren auf den öffentlichen Parkplätzen seit 1. Juni 2023 gebührenpflichtig. Neu stehen die Parkflächen in der weissen Zone noch maximal 3 Stunden gebührenfrei zur Verfügung. Die Ankunftszeit muss neu analog der blauen Zone mit der Parkscheibe deklariert werden. Möchte man das Fahrzeug länger abstellen, so muss eine Tages- oder Halbtageskarte bezogen werden mittels Online-Tool auf der Website der Gemeinde MuttENZ [www.muttENZ.ch](http://www.muttENZ.ch).

Die Bewirtschaftungsmassnahmen gelten per sofort **von Montag**

**bis Samstag jeweils von 07.00 bis 19.00 Uhr.** Ausserhalb dieser Zeiten können Fahrzeuge zeitlich unbeschränkt abgestellt werden. Dabei ist die Regelung in Bezug auf das Nachparken zu berücksichtigen. **Alle Parkkarten gelten für alle öffentlichen Parkflächen (weisse und blaue Zone), ausgenommen sind die Parkflächen in der Hauptstrasse und die Parkflächen mit Parkuhren.**

### Bezug Einwohner- oder Angestelltenparkkarte

Einwohnerinnen und Einwohner, Wochenaufhalterinnen und Wochenaufhalter, ortsansässige

Unternehmen sowie Angestellte eines ortsansässigen Unternehmens können eine Einwohnerparkkarte oder eine Angestelltenparkkarte beziehen. Für den Bezug der neuen Einwohner- beziehungsweise Angestelltenparkkarte kann man sich auch über die Website der Gemeinde MuttENZ mittels Online-Tool registrieren.

Es werden keine physischen Parkkarten mehr abgegeben, welche hinter die Windschutzscheibe gelegt werden müssen. Mit der Registrierung und dem Ausstellen der Bewilligung werden die Fahrzeugdaten im System erfasst und bei einer Kontrolle durch die Gemein-

depolizei wird das Kontrollschild automatisch mit dem System abgeglichen. So erhält die Gemeindepolizei Auskunft darüber, ob eine gültige Bewilligung vorhanden ist. Fahrzeuge ohne gültige Parkkarte werden gebüsst.

Die Antragsstellung hat grundsätzlich online zu erfolgen. In Ausnahmefällen können Parkkarten am Schalter des Stadtbüros oder bei der Gemeindepolizei beantragt bzw. bezogen werden.

Weitere Informationen zur Parkraumbewirtschaftung sind auf der Gemeinewebsite [www.muttENZ.ch](http://www.muttENZ.ch) unter Dienstleistungen «Parkraumbewirtschaftung» aufgeschaltet.

## Die Farben dieser Stadt

Eine Basler Geschichte, 1921–2021



reinhardt

Die Farben dieser Stadt macht die jüngste Geschichte der Stadt Basel erlebbar.

Konzert

# Temperamentvoll virtuos



Isaac Makhdoomi liebt die Blockflöte, weil sie so vielseitig ist: Michael Jackson und Barock, alles ist möglich. Foto zVg

**Am 10. Juni spielt der Blockflötist Isaac Makhdoomi ein Konzert in der Kirche St. Arbogast. Spurensuche im Gespräch.**

## Interview Axel Mannigel

Pfingstmontag in Rheinfelden: Vor dem Café Graf kommt Isaac Makhdoomi (Jahrgang 1984) schwungvoll mit dem Velo an. Draussen ist es voll und laut, deswegen geht es für das Gespräch nach drinnen. Am Fenster sitzt man über dem Rhein, der grün vorbeiströmt.

**MuttENZer Anzeiger:** Herr Makhdoomi, Sie spielen demnächst in MuttENZ. Welchen Bezug haben Sie zum Dorf?

**Isaac Makhdoomi:** Ich habe gerade heute nochmals mit meiner Mutter darüber gesprochen. In meinem zweiten und dritten Lebensjahr habe ich in MuttENZ gewohnt, im Oberdorf. Meine Mutter ist von dort, mein Vater kommt aus Kaschmir. Er hat länger für die MuttENZer Hersberger AG gearbeitet. Das letzte Mal, als ich in St. Arbogast gespielt habe, war 2014 bei der Abdankung für meinen Grossvater mütterlicherseits.

**Wo sind Sie aufgewachsen?**

In Dornach. Dort sind wir hingezogen und ich bin in Aesch in die Schule gegangen. Aber ich war natürlich

immer wieder beim Grossvater zu Besuch. Als ich 22 war, zog ich nach Basel und jetzt lebe ich mit meiner Familie hier in Rheinfelden.

**Wie sind Sie zur Blockflöte gekommen, wann hat das angefangen?**

Ich habe mit vier mit der Geige begonnen und bin dann mit zehn zur Blockflöte gewechselt. Ganz bedeutend war für mich der grosse Meister Maurice Steger aus Zürich. Ich habe sein Spiel gehört und das hat mich sehr motiviert, seine Virtuosität, die Fingerfertigkeit.

**Haben Sie Musik studiert?**

Genau, sieben Jahre lang in Zürich, Hauptfach Blockflöte mit Abschluss erst Konzert- und dann Lehrdiplom.

**Sie unterrichten auch?**

Natürlich habe ich mir Gedanken gemacht, wie es nach dem Studium weitergeht, und zum Glück habe ich viel Freude beim Unterrichten entwickelt, sodass das heute mein Haupterwerb ist. Das Konzertieren muss aber unbedingt auch seinen Platz haben, sonst würde ich wahrscheinlich versauern ...

**Wie meinen Sie das?**

Es braucht eben schon beides. Ich denke, ich bin auch ein besserer

Lehrer, wenn ich meine Konzerte habe und dann die Faszination und Begeisterung in den Unterricht mitbringe. Auch dieses Erfülltsein, beide Welten sind sehr schön und ergänzen sich bestens.

**Was begeistert Sie an der Blockflöte?**

Ganz einfach, man kann alles spielen, alles, was Töne hat. Zum Beispiel habe ich 2014 bei der Show «Die grössten Schweizer Talente» mitgemacht und Michael Jacksons Human Nature performt.

*Makhdoomi senkt ein bisschen die Stimme und tönt den Hit an. Der Mann am Nebentisch hebt sogar die Augen vom Handy.*

**Aber so etwas spielen Sie nicht**

**am 10. Juni, oder?**

Nein, nein. Wir spielen Werke für Blockflöte und Cembalo aus dem Barock von Händel, Bach, Vivaldi, Mancini und Telemann.

**Das heisst, es wird eher ein besinnliches Konzert?**

Nun, es wird sehr virtuos mit vielen schnellen Stücken, die viel Fingerfertigkeit erfordern, das geht ab. Das Schnelle ist sowieso mein Naturell, das Ungestüme, Temperamentvolle, Feurige. Da kommt dann vielleicht meine morgenländische Seite zum Vorschein. Die lässt sich in der Kunst gut ausleben, sonst würeds ja auch langweilig, wenn man nur brav nach Noten spielt.

**Info: Konzert am 10. Juni um 18.30 Uhr in der Kirche St. Arbogast, Vorverkauf: [www.isaacmakhdoomi.ch](http://www.isaacmakhdoomi.ch)**

## Was ist in MuttENZ los?

### Juni

**Fr 2. Filmabend für Jugendliche im Rainbow Feldreben**  
18 Uhr, «Horizon Beautiful» handelt von einem Strassenjungen in Äthiopien, der von einer Fussballerkarriere träumt. Gast: Christoph Zinsstag vom Kinderhilfswerk Selam.

#### Buchvernissage

**im Pfarrhaus Dorf**  
20 Uhr, ein Jahr in einem äthiopischen Gefängnis, Theo Meyer und sein neues Buch «Die Gedanken sind frei», Signaturmöglichkeit, kleiner Imbiss, musikalische Untermalung.

#### AMS-Theaterkurs-

**Aufführung**  
20 Uhr, «Toc Toc», Regie Sonja Speiser, Aula Donnerbaum.

#### Open-Air-Kino

**im Kirchhof St. Arbogast**  
21.45 Uhr, «Der weisse Äthiopier» mit Jürgen Vogel in der Hauptrolle.

**Sa 3. AMS-Theaterkurs-**

**Aufführung**  
20 Uhr, «Toc Toc», Regie Sonja Speiser, Aula Donnerbaum.

#### Film: Der Krieg der Knöpfe

21.45 Uhr, «Der Krieg der Knöpfe», Open-Air-Kino im Hof der Dorfkirche St. Arbogast. Bei schlechter Witterung findet die Vorstellung in der Dorfkirche statt. Infos: [www.ref-muttENZ.ch](http://www.ref-muttENZ.ch)

**So 4. Tag der offenen Tür**

14 bis 17 Uhr, Sammlung Andreas Ernst, Obrechtstrasse 14.

#### AMS-Theaterkurs-

**Aufführung**  
18 Uhr, «Toc Toc», Regie Sonja Speiser, Aula Donnerbaum.

**Di 6. startup baselland Event**

12 bis 21 Uhr, Pantheon MuttENZ, [www.startup-baselland.ch/events](http://www.startup-baselland.ch/events)

#### «Die Glücksforscher»

19.30 Uhr, ein Abend mit dem Theater Fabula; Preis: Erwachsene 10, Jugendliche 5 Franken, röm.-kath. Pfarreheim, Tramstrasse 53.

**Mi 7. Sturzprophylaxe**

Kurs von 14 bis 15 Uhr, anschliessend PC-, Smartphone- und Tablet-Support bis 17 Uhr, Oldithek, St. Jakobsstrasse 8.

**Sa 10. Tausch- und Reparaturtag**

14 bis 17 Uhr, grosser Saal MuttENZA.

**Sa 24. Waldführung**

Thema «Giftpflanzen im Wald», Treffpunkt um 10 Uhr beim Parkplatz oberhalb der Gärtnerei Dobler AG, bg-muttENZ.ch

Fehlt Ihr Anlass? Bitte melden Sie Einträge mit Datum, Wochentag, Zeit, Ort und Organisator an: [redaktion@muttENZeranzeiger.ch](mailto:redaktion@muttENZeranzeiger.ch)

Bonsai-Ausstellung

# Im Reich des kleinen Waldes

Heinz Pfirter, einer der herausragendsten Bonsai-Gestalter der Schweiz, öffnet seinen Garten für Interessierte.

Von Stefan Fehlmann

Am Tramweg, gleich hinter der Wendeschleufe, befindet sich ein dichter Wald aus Kiefern, Föhren, Fichten und Ahornen: beeindruckende Bäume mit breiten Kronen, verzweigten Wurzeln und dichtem Blattwuchs. Manche der Exemplare sind wohl über 300 Jahre alt.

Das Besondere an diesem Wald, ist aber nicht nur seine Ästhetik und Vielfalt, sondern auch die Tatsache, dass die meisten Prattler und Prattlerinnen diesen Wald noch nie gesehen haben. Kein Wunder, er ist durchaus zu übersehen. Die grössten Bäume dieses Waldes messen vielleicht einen Meter in der Höhe und um das Gelände zieht sich ein mehr oder weniger blickdichter Hag.

## Fast ein Radprofi

Sie ahnen es: Es handelt sich um einen Wald von Bonsais: kunstvoll gestaltete Bäume, die in ihrem Wuchs aber absichtlich klein gehalten wurden. Dahinter steht Heinz Pfirter. Seit über 40 Jahren kümmert er sich um die kleinen Bäume. Und auch wenn er bescheiden daherkommt, Pfirter gilt in der Schweiz als ein Art graue Eminenz der Bonsaizucht. Dabei hat alles ganz unscheinbar angefangen, denn mit Gärtnern hatte der heute 77-Jährige nichts am Hut. «Radrennfahrer wollte ich werden, das war mein Leben», erklärt er. Doch auch wenn er in jungen Jahren tat-



Ein Mann steht im Wald: Heinz Pfirter inmitten seiner über Jahrzehnte hinweg gestalteten Baum-Schätze.

Fotos Stefan Fehlmann

sächlich als Talent galt und auch einige Erfolge einfahren konnte, für den ganz grossen Sprung auf das internationale Parkett hat es nicht gereicht, wie er weiter ausführte: «Ich war zu klein und zu leicht und galt daher nur am Berg als international konkurrenzfähig.» Also wurde der junge Heinz Pfirter eben Elektromonteur und weil er immer ehrgeizig war und es stets genau wissen wollte, fand er sich bald darauf als Programmierer wieder. Damit war er quasi ein Zeitzeuge der frühen Digitalisierung und bald auch ein gefragter Fachmann.

## Bescheidene Anfänge

Was ein Bonsai ist, wusste er nur aus einem Artikel aus der Zeitschrift «schöner Wohnen», wie er sagt: «Das hat mir und meiner Frau gut gefallen, aber wir sagten uns: das können wir uns gewiss nicht leisten.» Kein Wunder: Ausgesuchte, exklusive Bonsais werden

auch heute noch zu Summen gehandelt, die einen schwindeln lassen.

Die Initialzündung kam dann 1980, als seine Frau Dafina im Rahmen der Landesgartenausstellung «Grün 80» in Basel ein Bonsai-Starterkit in die Hände bekam, dazu ein Buch, das die Kunst des Gestaltens der kleinen Bäume erklärte. «Das hat uns den Ärmel reingezogen», sagt er begeistert. Also begannen die Pfirters zu experimentieren – zu Hause auf dem Balkon. Losgelassen, hat ihn das dann nicht mehr. Ganz im Gegenteil: «Ich begann mich immer mehr dafür zu interessieren. Bonsais zu gestalten hat wenig mit Gartenarbeit zu tun. Es ist vielmehr ein Kunsthandwerk und unterliegt damit auch entsprechenden ästhetischen Gesichtspunkten.»

Bald schon knüpfte er Kontakte zu anderen Bonsaigestaltern und besuchte erste Ausstellungen, stellte dort auch selber aus und heimste auch Preise ein. Langsam,

aber sicher wurde er so zu einem gefragten Mann in der Bonsai-Szene. Sein Wissen war plötzlich gefragt, also gab er Kurse, etwa in der Baumschule Zulauf in Schinznach, einem wichtigen Experten für Bonsais in der Schweiz.

Wobei das mit der Schweiz natürlich so eine Sache ist ... Denn auch wenn zumindest der Deutschschweizer dem Diminutiv, also der Verkleinerungsform sehr zugetan ist, die wahren Meister der Bonsaikunst sind in Japan zu finden. «Die Philosophie und der perfektionistische Anspruch, wie die japanischen Meister an die Bäume rangehen, hat mich immer fasziniert», sagt Pfirter. Also trat er nach langer Vorbereitung 1989 seine erste Reise nach Japan an und natürlich war es da um ihn definitiv geschehen. Entsprechend folgten im Laufe der Jahre noch weitere Reisen in das Land der aufgehenden Sonne, wo er die besten Bonsaimeister kennenlernen und von ihnen lernen durfte. Wobei das mit dem Lernen wohl so eine Sache ist, wie er ausführte: «In Japan geht man bei einem Bonsaimeister sechs Jahre in die Ausbildung und erst im sechsten Jahr ist es den Lernenden überhaupt vergönnt, die Bäumchen zu giessen. Und aus Dankbarkeit ist es so, dass man dann in der Regel noch ein siebtes Jahr gratis und franko anhängt.»

## Aus der Natur

Doch zurück in die Schweiz. Seine Bäume findet er zumeist in der freien Natur, etwa in den Bergen. Doch die Suche nach einem knorrigen Original, das sich zur Gestaltung im heimischen Topf eignet, ist aufwändig. Und hat er ein entsprechendes Exemplar gefunden, braucht's auch eine Bewilligung, um



Knorrig wie tausend Jahre im Wind. Bei der Gestaltung der Bäume wird die Form zum Teil mittels einer Drahtfixierung gezogen.



Ein ganzer Wald auf kleinstem Raum. Bonsai sind trotz ihrer Grösse echte Bäume und gehören nicht ins Wohnzimmer.

dieses ausgraben und mitnehmen zu dürfen. Dass dies legal und ohne Raubbau an der Natur geschieht, ist ihm wichtig!

Zu Hause werden die Bäumchen über Jahre hinaus gepflegt und zum Bonsai gezogen. Das geht vom richtigen Schnitt, um die Blätter kleinzuhalten und die Krone zu entwickeln, bis hin zum Drapieren der Wurzeln und vielem mehr. Entsprechend ist sein Wald mit den Jahren gewachsen, und als er das eingangs beschriebene Grundstück hinter der Tram-schleufe pachten konnte, war sein Paradies perfekt. Mit viel Liebe baute er dieses auf, inklusive der kleinen Häuslichkeiten, wo er sein Lager hat und an den Bäumchen arbeitet.

### Stolze Preise

Doch obschon mit hochwertigen Bonsais viel Geld zu verdienen wäre, ist das nicht Heinz Pfirter's Welt, wie er nachdenklich anfügt: «Es gibt viel Neid in der Szene, da habe ich mich vielerorts zurückgezogen und pflege nur die Bekanntschaften, die mir wirklich wichtig sind. Bonsai ist für mich kein Business, sondern Leidenschaft.» Zwar

verkauft auch er hin und wieder ein Bäumchen, aber nicht zu jedem Preis, wie er weiter ausführt: «Ich hatte schon potenzielle Käufer, die für ihr Büro ein Topexemplar wollten und auch bereit gewesen wären viel dafür zu bezahlen. Aber da sage ich Nein. Im Büro überlebt der Bonsai nicht lange. Das ist schliesslich ein Baum, der gehört an die frische Luft und ins Wetter. Warum sollte ich dem Geld ein Kunstwerk opfern, an dem womöglich schon Generationen von Bonsaispezialisten gearbeitet haben?»

Was aber nicht heisst, dass Heinz Pfirter sein kleines Reich nicht gerne mit Interessierten teilt. Im Gegenteil: Er weiss viel zu erzählen und ist im Grunde genommen ein wandelndes Lexikon. Ihm zuzuhören ist eine kurzweilige und lehrreiche Angelegenheit. Deshalb öffnet er am 9., 10., 11. und am 16., 17., und 18. Juni von 10 bis 18 Uhr sein Paradies an der Tramstrasse 12 in Pratteln für alle Interessierten und steht dabei gerne Rede und Antwort. Denn was Bonsai wirklich bedeutet und was alles genau dazu gehört, kann kaum in einem kurzen Text wie diesem hier erklärt werden.



*Ein authentisches Wurzelwerk gehört zur grossen Kunst des Bonsaigestaltens.*



*Auch wenn das Holz tot aussieht, erfreut sich das Bäumchen bester Gesundheit.*



*Bei den Bonsai dreht sich auch viel um die Präsentation. Wichtig sind beispielsweise schöne Schalen.*



*Nur echt mit Koi: Im Garten befindet sich selbstverständlich auch ein kleiner, japanisch inspirierter Teich.*



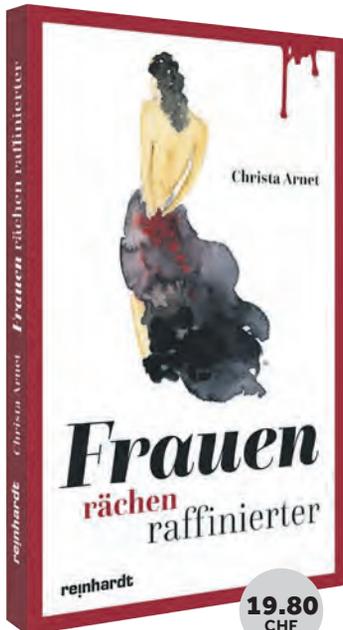
*Heinz Pfirter besitzt auch eine ansehnliche Sammlung an verschiedenen Töpfen und Dekomaterialien für die Bäumchen.*



*Die Kunst des Bonsaigestaltens ist sehr vielseitig und erfordert fast schon eine kleine Werkstatt für alle Eventualitäten.*

Christa Arnet

# Frauen rächen raffiniertes



Achtung! Dies sind keine üblichen Krimis. Alle Geschichten beginnen mit dem Ende des Falls: Die Mörderinnen sind von Anfang an bekannt. Es sind normale und unauffällige Frauen – keine böartigen Monster. Denn sie sind Opfer, die zu Täterinnen werden. Und zwar aus psychischer Selbstverteidigung, aufgrund von Diskriminierung, Liebeskummer, Bevormundung, Psychoterror, Rücksichtslosigkeit oder Zerstörung eines Lebensraums. Interessant sind nicht die Ermittlungen – es gibt gar keine –, sondern die Motive und der Tathergang, wobei der Mord selbst stets einen verblüffenden Schlusspunkt setzt. Und interessant sind auch die garantiert ungefährlichen Kochrezepte, die jeden Fall abschliessen.



Ein  
**Rezept**  
für jeden  
**Mord.**

## Der Gletscher

Als Selina gerade Capuns zubereitete, stattete ihr ein Kantonspolizist einen Besuch ab. Ihre vermissten Eltern seien nach über 50 Jahren gefunden worden. Sie fanden ihren Tod im Gletscher, dieser gab sie mit dem Auftauen frei. Vier Wochen nach der Bergung der Toten meldete sich der Kantonspolizist erneut bei Selina. Der Vater sei einwandfrei identifiziert, doch bei der zweiten Person gab es ein Problem. Die Untersuchungsergebnisse ergaben, dass es sich zwar tatsächlich um eine Frau handle, aber diese war im fünften Monat schwanger und laut DNA-Test nicht ihre Mutter. Zudem handle es sich um keinen normalen Unfall. Ein Fotoalbum brachte Klarheit ...



Dazu passt  
das Rezept:

## Capuns

wie bei einer  
Nachbarin in Laax



Erhältlich im Buchhandel  
oder unter [www.reinhardt.ch](http://www.reinhardt.ch)

Follow us



St. Anton

# Ein ganzes Orchester in einem einzigen Instrument

Die Orgel in St. Anton wurde nach 20 Jahren aufwändig revidiert, nachintoniert und neu eingestimmt.

Von Stefan Fehlmann

Es tutet und dröhnt derzeit in der Kirche St. Anton. Doch nicht der Organist ist es, der hier in die Tasten greift und dem offensichtlich kein zusammenhängendes Lied gelingen will, sondern Hubert Stucki, flankiert von seinen Mitarbeitern Thorsten Kohlmann und Pavel Jezdik. Was auf den ersten Blick, respektive auf den ersten Ton nicht unbedingt ein Ohrenschmeichler ist, hat aber seinen guten Grund: Die Orgel aus dem Jahr 1968 wurde in minutiöser Kleinarbeit revidiert, sprich auseinandergenommen, geputzt und gepflegt, und wo nötig, wurden auch Teile ersetzt, etwa spröde Lederdichtungen.

Jetzt geht das grosse Stimmen in die Endrunde. Zuvor waren zwei Mitarbeiter insgesamt sechs Wochen mit der Orgel beschäftigt. «Die letzte Revision fand vor zwanzig Jahren statt», erklärt der Orgelbauer und Mitinhaber der Mathis Orgelbau AG im glarnerischen Luchsingen, die Firma, welche die Orgel übrigens auch gebaut hat. Mit ihren elf Angestellten gilt die Mathis Orgelbau AG als mittelgrosse Firma in der Branche und hat rund 420 Orgeln im Unterhalt, wie Stucki erklärt: «Unsere Kunden befinden sich in ganz Europa, vor allem aber, nebst der Schweiz, im Süd-Tirol, Deutschland und Österreich.» Wobei die Orgeln der Firma durchaus auch an anderen Orten gefragt sind, wie er ergänzt: «Wir haben auch zwölf Orgeln in Japan und sogar welche in Taiwan. Aber auch jene in der sixtinischen Kapelle und in der Kapelle der Schweizergarde in Rom sind von uns.»

Im Gegensatz zu einer Geige etwa, ist eine Orgel wie in St. Anton – laut Stucki eine durchschnittliche Landkirchengrösse übrigens – mit ihren drei verschiedenen Werken und 23 Registern nicht ganz so schnell gestimmt. Die Nachintonation und Generalstimmung nach der Revision dauert rund zweieinhalb bis drei Wochen. Dabei werden die verschiedenen Klangkörper optimal aufeinander abgestimmt. Dazu wird minutiös an den Labien, Fuss-



Die Orgel in St. Anton stammt aus dem Jahr 1968, die letzte grosse Revision fand vor zwanzig Jahren statt.

Fotos Stefan Fehlmann/zVg

löchern und auch am Stimmschlitz der verschiedenen Pfeifen gearbeitet und natürlich gilt es unendlich viele Details zu beachten, denn erst

wenn alles perfekt aufeinander abgestimmt ist, passt auch der Klang.

Stuckis Ohr ist dabei absolut unbestechlich, obschon er kein ausge-

bildeter Organist ist. Dafür Blasmusiker; er spielt Eufonium. «Aber das gute Gehör ist wohl angeboren», wie er selber lachend erklärt. Gestimmt wird übrigens von einem Grundton aus, einem A. Und das bei 440 Herz und 16 Grad Raumtemperatur. Aktuell sind es in St. Anton aber über 20 Grad, das macht es für die Profis nicht unbedingt einfacher. Ist die Orgel aber fertig gestimmt, ist im Gegensatz zu besagter Geige die Arbeit wieder für viele Jahre getan, abgesehen von einer jährlichen kleinen Nachstimmung, die aber in circa einem halben Tag erledigt ist. Für die Besucher der Gottesdienste in St. Anton bedeutet das, dass sie wieder den perfekten Orgelklang geniessen dürfen, auch wenn womöglich viele kaum einen Unterschied hören werden. Das ist für Stucki natürlich ganz anders, wie er abschliessend erläutert: «Das geschulte Ohr hört den Unterschied. Vor der Generalüberholung war der Klang irgendwie leicht kratzig.»



Hubert Stucki (oben links) war mit seinen zwei Mitarbeitern Thorsten Kohlmann und Pavel Jezdik (unteres Bild, links u. rechts) sechs Wochen mit der Orgel beschäftigt. So ein Instrument ist hochkomplex, entsprechend braucht das Team viel Knowhow und vor allen ein gutes Musikgehör.

## Maler Express

Familienbetrieb  
Maler- und Tapezierarbeiten  
Bodenbeläge und Fassaden  
Fam. Buschor  
[www.maex-team.ch](http://www.maex-team.ch)  
061/733 16 10    Gratis Heimberatung



Ferien für  
Ihren Garten:  
Viva Gartenbau  
061 302 99 02  
Severin Brenneisen, Heinz Gütjahr  
[www.viva-gartenbau.ch](http://www.viva-gartenbau.ch)

## KARTENLEGER MAGIC

Seit 35 Jahren Hellseher  
Liebe, Geld, Arbeit, Lebensberatung, Partnerschaft,  
Kartenlegen, Pendeln, Tarot, Engelskarten  
Telefon 0901 551 552 · Fr. 2.50/Min.

## Möchten Sie verkaufen?

Dann sind wir der richtige Ansprechpartner!

Marktwertschätzungen  
Immobilienverkauf  
Kauf von Bauland  
Bauland- und Projektentwicklungen



**TOP IMMOBILIEN**

...mehr als 30 Jahre Erfahrung

Top Immobilien AG | St. Alban-Ring 280  
4052 Basel | 061 303 86 86  
[info@top-immo.ch](mailto:info@top-immo.ch) | [www.top-immo.ch](http://www.top-immo.ch)

**Farb-  
inserate  
haben  
eine  
grosse  
Wirkung**



Reformierte Kirchgemeinde  
Pratteln-Augst

## Einladung zur Kirchgemeindeversammlung Sonntag, 18. Juni 2023, 11 Uhr in der reformierten Kirche (im Anschluss an den Gottesdienst)

### Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 13. November 2021  
*Beschluss*
3. Jahresbericht und Jahresrechnung 2022
  - 3.1 Bericht der Präsidentin zum vergangenen Kirchenjahr *Information*
  - 3.2 Jahresrechnung 2022 *Information*
  - 3.3 Revisorenbericht und Entlastung der Kirchenpflege *Beschluss*
4. Bauliches
  - 4.1 Informationen zur Zukunft des Kirchgemeindehauses *Information*
5. Vakanz in der Synode *Information*
6. Diverses *Information*

Die Unterlagen zur Kirchgemeindeversammlung liegen ab 4. Juni 2023 in der Kirche Pratteln, im Kirchgemeindehaus und im Romana Augst auf und stehen als Download auf unserer Homepage [www.ref-pratteln-augst.ch](http://www.ref-pratteln-augst.ch) zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und an Ihrem Interesse.

Kirchenpflege Pratteln-Augst

# WASER



Für Ihren  
Frühlingsputz

**MINIMULDEN  
bestellen unter  
0800 13 14 14**  
[waserag.ch](http://waserag.ch)

## Antiquitäten – Gemälde und Kellerfunde

Ankauf von: Alten Fotoapparaten und Nähmaschinen sowie Schreibmaschinen, Tonbandgeräten, Gemälden, Musikinstrumente, Zinn, Goldschmuck und Altgold, Silberwaren, Münzen, Armband-/Taschenuhren, Asiatika, Handtaschen, Porzellane, Abendgarderoben uvm. **Kunsthandel ADAM** freut sich auf Ihre Anrufe.

M. Adam, Hammerstrasse 58, 4057 Basel, Tel. 061 511 81 77 oder 076 814 77 90

Ihr direkter Draht zum Inserat:

Tel. 061 645 10 00, [inserate@prattleranzeiger.ch](mailto:inserate@prattleranzeiger.ch)



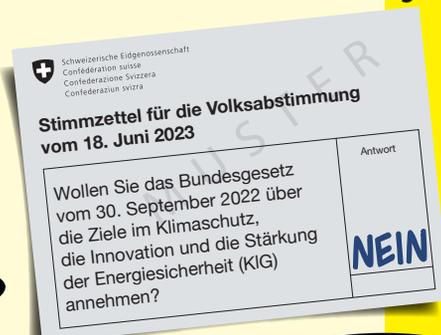
**Noch mehr  
bezahlen?**

So stimmen Sie richtig für eine sichere und bezahlbare Stromversorgung:

**NEIN zum Verbot von  
Heizöl, Gas, Diesel und Benzin!**

**NEIN zu Mehrkosten von  
6'600 Franken pro Person/Jahr!**

**NEIN zur Verschandelung  
der gesamten Schweiz!**



Mit einer Spende auf IBAN CH83 0023 5235 8557 0001 Y unterstützen Sie unseren Kampf für eine sichere und bezahlbare Stromversorgung. Herzlichen Dank für Ihr Engagement.  
SVP Schweiz, Postfach, 3001 Bern [www.stromfresser-gesetz-nein.ch](http://www.stromfresser-gesetz-nein.ch)



**Stromfresser-Gesetz  
NEIN**  
Bundesgesetz KIG

## Verband Forstpersonal beider Basel

## Seit 111 Jahren für den Wald im Einsatz

PA. Der Wald ist offen für alle – und fast alle haben Ansprüche an ihn. So hat der Ruf nach erneuerbarer, regionaler Energie die Holznutzung angekurbelt. Auch Bauen mit Holz liegt im Trend. Besonders seit der Pandemie hat der Wald als Erholungszone für Jogger, Bikerinnen und Hundehalter an Beliebtheit gewonnen. Und schliesslich dient der Wald zahlreichen Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum.

Damit der Wald für all diese Funktionen optimal zur Verfügung steht, bedarf es einer gewissen Pflege. Förster, Forstwartin, Ranger und andere Berufsleute stehen täglich im Einsatz, um die Sicherheit im Wald zu gewährleisten und um sich zugleich um seine Verjüngung zu kümmern. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Klimawandel die Zusammensetzung der Baumarten ständig verändert. In den beiden Basler Kantonen stehen aktuell rund 150 Berufsleute im Einsatz. Vor 111 Jahren haben sie sich zusammengeschlossen in einer Organisation, die heute «Verband Forstpersonal beider Basel» (VFbB) heisst.

An einem Medienanlass zeigte der VFbB, was die aktuellen Anfor-



Bei der Waldpflege fällt der Rohstoff Holz an, der zum Bauen von Häusern verwendet werden kann. Fotos zVg



Das an der 111. Generalversammlung gewählte Präsidium: Jonas Vöggtli (links) und Philipp Zehntner.

derungen der Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt an den Wald sind und wie das Forstpersonal damit umgeht. Das neue Co-Präsidium des VFbB, Jonas Vöggtli, Förster im Forstrevier Angenstein, und Philipp Zehntner, Förster im Forstbetrieb Frenkentäler, betonten, wie wichtig es ist, den Wald nicht einfach sich selbst zu überlassen, sondern pflegerisch einzugreifen. So werden ent-

lang von Waldstrassen und rund um Feuerstellen und Rastplätze regelmässig die Bäume auf morsche Äste kontrolliert, um Personenschäden zu verhindern. Und Waldränder werden für Tiere und Pflanzen noch wertvoller, wenn man hohe Bäume entfernt und den Übergang vom dichten Wald zum freien Feld gezielt in Stufen gestaltet oder mit Käferburgen aufwertet. Der VFbB freut

sich, dass es eine grosse Nachfrage von jungen Erwachsenen gibt, diese vielfältigen, erfüllenden Berufe im Wald zu erlernen: Aktuell sind in den Forstrevieren beider Basel ein gutes Dutzend Lehrlinge beschäftigt, die sich für die fachgerechte Pflege des Waldes engagieren.

Mehr dazu unter:  
[www.forstrevier-schauenburg.ch](http://www.forstrevier-schauenburg.ch)

## Kirchenzettel

## Ökumene

**Fr, 2. Juni**, 9.30 h: ökum. Gottesdienst, Nägelin-Stiftung, Pfarrerin Stefanie Reumer.

10.30 h: ökum. Gottesdienst, Alters- und Pflegeheim Madle, Pfarrerin Stefanie Reumer.

14 h: Seniorennachmittag, ökum. Kirchenzentrum Romana, Augst, Vreni Hartmann.

**Fr, 9. Juni**, 9.30 h: ökum. Gottesdienst, Sonnenpark Senevita, Pfarrer Felix Straubinger.

10.30 h: ökum. Gottesdienst, Alters- und Pflegeheim Madle, Pfarrer Felix Straubinger.

**Jeden Mo:** 19 h: Meditation, im Konfssaal neben der ref. Kirche.

**Jeden Mi\*:** 6.30 h: ökum. Morgengebet für Frühaufsteher, ref. Kirche.

Jeden Mi\*, 17–18.30 h: ökum. Kinderchor «Rägeboge», Oase hinter kath. Kirche.

**Jeden Fr:** Mittagstisch, ökum. Kirchenzentrum Romana, Augst.

17.30–19 h: Hip-Hop-Tanzgruppe für Mädchen, Kirchgemeindehaus.

## Reformierte Kirchgemeinde

(St. Jakobstrasse 1)

**Fr, 2. Juni**, 18.30 h: Trauercafé, Konfssaal neben ref. Kirche, Pfarrerin Stefanie Reumer und Sophia Ris, sozialdiak. Mitarbeiterin.

**Sa/So, 3./4. Juni**, 19.30–9 h: Zopf-nacht und Seilpark für Teenies 6.–8. Klasse, Kirchgemeindehaus, Roswitha Holler-Seebass, Sozialdiakonin.

**So, 4. Juni**, 10–18 h: Seilpark-Ausflug, Treffpunkt: Bahnhof Pratteln, Roswitha Holler-Seebass, Sozialdiakonin.

10 h: Gottesdienst, ref. Kirche, Pfarrerin Stefanie Reumer.

**Di, 6. Juni**, 14–16.30 h: Frauen kreativ, Kirchgemeindehaus, Rosmarie Rüeeggger.



**Mi, 7. Juni**, 20 h: Theateraufführung des Seniorentheaters Art Rose, Stück «Glatti Hut», Kirchgemeindehaus, Röbi Ziegler und Vreni Hartmann.

**Do, 8. Juni**, 14 h: Silberband, Theateraufführung des Seniorentheaters Art Rose, Stück «Glatti Hut», Kirchgemeindehaus, Sophia Ris, sozialdiak. Mitarbeiterin.

19–21 h: Chorprojekt, ref. Kirche, Michael Kossmann.

Katholische Kirchgemeinde  
(Muttenerstrasse 15)

**Fr, 2. Juni**, 12 h: Mittagstisch, Romana.

14 h: Seniorennachmittag, Romana.

**Sa, 3. Juni**, 18 h: Kommunionfeier, Romana.

**So, 4. Juni**, 10 h: Kommunionfeier mit Trachtengruppe Pratteln, Kirche.

11.15 h: Santa Messa, Romana.

**Mi, 7. Juni**, 14.30 h: 3x20, Pfarreisaal.

17.30 h: dt. Rosenkranz, Kirche.

18.30 h: Santo Rosario, Kirche.

**Do, 8. Juni**, Fronleichnam, 9.30 h: Kommunionfeier, Kirche.

**Fr, 9. Juni**, 12 h: Mittagstisch, Romana.

## Chrischona-Gemeinde

(Vereinshausstrasse 9)

**So, 4. Juni**, 10 h: Gottesdienst mit Open Doors, Predigt: Open Doors, KinderTreff.

## 3 x 20

## Afternoon Tea in der katholischen Kirche

Möchten Sie, ohne zu reisen, etwas britische Luft schnuppern und einen Afternoon Tea geniessen? Der katholische Frauenverein Pratteln lädt Sie ein, diese englische Tradition zusammen zu feiern, am Mittwoch, 7. Juni, ab 14.30 Uhr, im Pfarrsaal unter der katholischen Kirche, Muttenerstrasse 15 in Pratteln. Anmeldungen an Judith Thurnheer, 079 365 39 52, oder an Denise Meyer, 078 726 49 50. Weitere Angaben finden Sie in der Pfarrei-Homepage: [www.rkk-pratteln-augst.ch](http://www.rkk-pratteln-augst.ch).

Denise Meyer für den  
katholischen Frauenverein Pratteln



Tea-Time im 3x2.

Foto zVg

# Die Raiffeisenbank neu in Pratteln vor Ort!

Am 14. Juli 1918 gründeten einige engagierte Arlesheimer die damalige Darlehenskasse. Die ersten Kassenstellen waren bei den Gründungsmitgliedern in Ihren Wohnstuben untergebracht.

Nach weiteren Vorbereitungsarbeiten beschloss die Genossenschaftsversammlung vom 22. September 1918, dass die Betriebsöffnung der Kasse am 1. Oktober 1918 erfolgen soll und die Kassastunden wurden auf Mittwoch und Samstag je von 6–8 Uhr abends festgelegt. Der Genossenschaftsanteilschein wurde auf CHF 50.– festgesetzt und musste in vierteljährlichen Raten von je CHF 5.– im ersten Monat des Quartals eingezahlt werden. Es stand den Mitgliedern aber frei, grössere Raten oder den Anteil ganz einzuzahlen. Diese Anteile wurden erst verzinst, wenn CHF 20.– eingezahlt waren. Bereits nach 5 Jahren (mit 63 Mitgliedern) musste das Geschäftsreglement in verschiedenen Punkten angepasst werden. So wurde an der Generalversammlung vom 17.02.1924 folgendes beschlossen:

- Das Betriebskapital von CHF 100'000 auf CHF 300'000 zu erhöhen
- Die Genossenschaftsanteilscheine von CHF 50.00 auf CHF 100.– anzuheben
- Die Kautions des Kassiers von CHF 2'000 auf CHF 3'000 festzusetzen

Im Jahre 1981 wurde das erste Bankgebäude in Arlesheim an der Hauptstrasse 3 bezogen und der Aufschwung begann. 12 Jahre später im Jahre 1993 wurde die Fusion mit der Raiffeisenbank im Nachbardsdorf - Münchenstein vollzogen und der gemeinsame Auftritt erfolgte unter dem Namen Raiffeisenbank Arlesheim-Münchenstein. Im April 2003 wurde der Geschäftskreis, welcher bisher Arlesheim und Münchenstein umfasste um die Gemeinde Muttenz erweitert und so konnte die neue Geschäftsstelle Muttenz in den ehemaligen Räumlichkeiten des Schweizerischen Bankvereins feierlich eröffnet werden.

2007 wurde der Geschäftskreis um Pratteln vergrössert und 16 Jahre später, am 3. Juni 2023 öffnet die Raiffeisenbank Arlesheim an Tag der offenen Tür die Räumlichkeiten und freut sich zwischen 10 und 14 Uhr über Ihren Besuch. Ab Montag dem 5. Juni ist das motivierte Team, im Herzen von Pratteln – an der Bahnhofstrasse 21 für sie da.

Wir heissen die Raiffeisenbank Arlesheim in Pratteln herzlich willkommen und wünschen Ihr viel Erfolg.

## RAIFFEISEN

## Klima AG

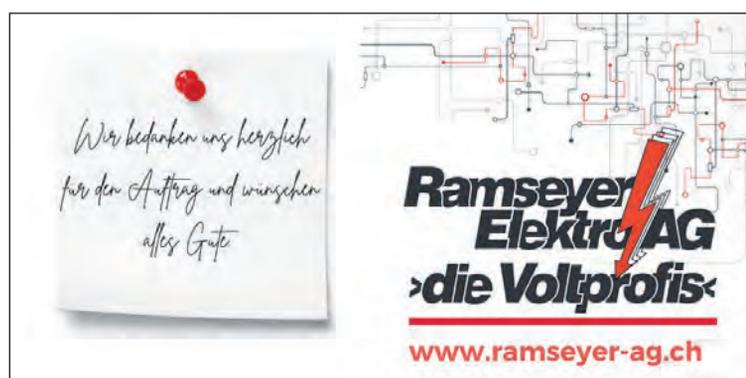
Danke für Ihr Vertrauen.  
Gerne haben wir die Lüftungs-  
und Kälteanlagen realisiert.

Klima AG  
Heizung • Lüftung • Klima • Kälte • Sanitär

Hochbergerstrasse 60C | 4057 Basel  
T +061 225 90 30 | haelg.ch



Perfekt kombiniert





**Transforming infrastructure to create a better tomorrow**

siemens.ch/smartinfrastructure

**SIEMENS**

 The Siemens logo is in the top right. Below it is a graphic of a city skyline at night with several skyscrapers illuminated.

**RAIFFEISEN**

 A graphic showing a red carpet event with stanchions and a red rope.

**Wettbewerb - Tag der offenen Tür**  
**3. Juni 2023**

Unter den Teilnehmenden werden folgende Preise verlost:

1. Preis: CHF 500.00 in bar oder als Kontoguthaben
2. Preis: CHF 250.00 in bar oder als Kontoguthaben
3. Preis: CHF 100.00 in bar oder als Kontoguthaben

**Raiffeisenbank Arlesheim**  
Bahnhofstrasse 21  
4133 Pratteln  
raiffeisen.ch/arlesheim

**Aenis** GmbH  
Sicherheit

Sissach · Basel

Gewerbestrasse 4 4455 Sissach  
Tel. 061 975 82 60

Tangentenweg 34 4058 Basel  
Tel. 061 338 10 20

info@aenis-sicherheit.ch  
aenis-sicherheit.ch

Möchten Sie Ihr Produkt, Ihre Dienstleistung oder Ihr Event einer breiten Öffentlichkeit präsentieren? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Kontaktieren Sie uns, um weitere Informationen zu erhalten und eine persönliche Beratung zu vereinbaren. Sie erreichen uns unter der Nummer **061 645 10 00** oder per E-Mail unter **inserate@reinhardt.ch**.

## Leserbriefe

## Gesetze auf Vorrat?

Seit der Covid-Epidemie macht der Bundesrat es sich leicht, mit Notrecht zu regieren. Ebenso macht das Parlament es sich leicht, seine Kompetenzen an die Exekutive abzutreten. Man könnte sich noch daran gewöhnen ... Deshalb können wir zum dritten Mal über eine Änderung und Verlängerung des Covid-Gesetzes abstimmen, da das Referendum dagegen zustande gekommen ist.

Leider scheint es den eher links orientierten Parteien nichts auszumachen, auf Vorrat persönliche Freiheiten des Einzelnen einzuschränken – ohne jegliche aktuelle Notwendigkeit. Und Menschen, die sich für individuelle Freiheit und die Unabhängigkeit der Schweiz einsetzen, sind in deren Reihen nicht gerne gesehen – siehe die Nichtwahl von Laura Grazioli durch die Grünen als Nationalratskandidatin. Solche Themen werden gerne den Rechten überlassen, um dann mit dem Finger auf sie zu zeigen.

Da ich gegen Gesetze «auf Vorrat» bin und Wert auf meine Freiheit und Unabhängigkeit lege, stimme ich – entgegen der Parole meiner Partei – wiederum Nein zur Änderung des Bundesgesetzes zur Covid-Epidemie.

Christoph Zwahlen, Einwohnerrat  
Unabhängige und Grüne Pratteln

## Leserbriefe

Geben Sie bei der Einsendung Ihres Leserbriefs immer Ihren vollständigen Namen und Ihre Adresse an. Die maximale Länge eines Leserbriefs beträgt 1300 Zeichen inklusive Leerschläge. Schicken Sie Ihren Beitrag an [redaktion@prattleranzeiger.ch](mailto:redaktion@prattleranzeiger.ch). Ein-sendeschluss ist jeweils montags, 12 Uhr.

## Poesie

## Das Gedicht

Du fragst: ist es wahr?  
Ja klar!  
Poeten dürfen übertreiben  
untertreiben  
beim Beschreiben ihrer Bilder  
etwas wilder oder milder  
zarter und aparter  
gross und prächtig  
klein und schwächling  
arm oder reich  
hart oder weich  
voll Wut und Glut  
oder schlicht und gut  
meist mit Geist  
und Lust ohne Frust  
Die Poesie ist nie  
ein Foto, lieber Toto!

Susanne Brugger, Pratteln

## Rudolf-Steiner-Schule

## An der Rudolf-Steiner-Schule stehen Theateraufführungen hoch im Kurs.

Die 9. Klasse an der Rudolf-Steiner-Schule Mayenfels hat sich in ihrem diesjährigen Theaterstück der unendliche Geschichte – «Das Abenteuer von Atreju», nach dem Buch von Michael Ende und in der Fassung von John von Düffel angenommen. Und darum gehts:

Als Bastian Balthasar Bux, Aussenseiter, schlechter Schüler und Lesebegeisterter, ein Buch mit dem Titel «Die unendliche Geschichte» aus einem Antiquariat stiehlt, ahnt er noch nicht, in was für ein Abenteuer er hineingestolpert ist. Das Buch erzählt von Fantasien, einem Land, das dem Untergang geweiht ist, denn das «Nichts» verschlingt diese Welt. Auch die kindliche Kaiserin, welche über Fantasien herrscht, ist todkrank. Doch sie schickt einen Helden, Atreju aus, ein Mittel zu finden, welches das Reich von dem Untergang bewahren soll. Je weiter Bastian in dem Buch liest und die abenteuerliche Suche Atre-

## Die unendliche Geschichte



Kein Drache, um sich davor zu fürchten: «Fuchur, der Glücksdrache» darf in dem Stück von Michael Ende natürlich nicht fehlen. Foto zVg

jus mitverfolgt, umso öfters stellt er sich die Frage, ob nicht er Fantasien retten könnte? Die Rudolf-Steiner-Schule Mayenfels ist 50 Jahre alt geworden. Der Geburtstag der Schule wird (nach dem Spitzer-Vortrag und der öffentlichen Quartalsfeier) durch eine Aufführung angeführt von der 9. Klasse, mit den Klassen 5 bis 8 mit Eurythmie, Chor und Schauspiel weiter gefeiert.

Aufgeführt wird das Stück hauptsächlich von der 9. Klasse, allerdings wirken mehrere Klassen und Lehrer bei dem Stück mit. Begleitet wird das Stück von dem Schulchor der RSS Mayenfels. Die Aufführungen finden am Freitag, 2. Juni, um 19 Uhr, Samstag, 3. Juni, um 18 Uhr und am Sonntag, 4. Juni, um 16 Uhr statt.

Peter Meyer für die  
Rudolf-Steiner-Schule Mayenfels

## Polizeimeldung

## Brand in Mehrfamilienhaus

PA. Am Montagabend, 29. Mai, kurz vor 20 Uhr, kam es in einem Mehrfamilienhaus an der Schmiedestrasse in Pratteln zu einem Brandausbruch. Es wurden keine Personen verletzt. Beim Eintreffen der Ereignisdienste am Brandort war eine Rauchentwicklung aus der Wohnung im ersten Obergeschoss bereits sichtbar. Die Feuerwehr Pratteln konnte den Brandherd im Bürozimmer rasch lo-

kalisieren und umgehend löschen. Die Bewohner der Wohnung blieben beim Brand unverletzt.

Die Wohnung wurde beim Brand stark beschädigt und ist im Moment nicht mehr bewohnbar. Die Brandursache steht noch nicht abschliessend fest. Sachdienliche Ermittlungen durch die Spezialisten der Polizei Basel-Landschaft sind im Gange.



In Pratteln brannte in einem Mehrfamilienhaus dieses Bürozimmer aus. Zum Glück wurde dabei niemand verletzt. Foto Polizei Basel-Landschaft

## In eigener Sache

## Ihre Texte sind willkommen

Als Lokalzeitung wollen wir unsere Leser darüber informieren, was im Ort alles läuft. Auch Sie können Artikel für uns verfassen und hier über die Aktivitäten Ihres Vereins, Ihrer Schule oder Ihrer Institution berichten. Wir haben Platz für Ihre Beiträge – nutzen Sie diese Möglichkeit. Wir freuen uns, wenn Sie diese Zeitung mit Artikeln und Informationen bereichern. Ein paar Regeln gilt es zu beachten. Dazu zählen unter anderem folgende Punkte:

- Redaktionsschluss ist Montag, 12 Uhr.
- Maximale Länge: 1800 Zeichen inklusive Leerzeichen
- Schreiben Sie Hochdeutsch und nicht in der Wir- oder Ich-Form. Für einen Zeitungsartikel gilt die neutrale Form. Falsch.

Die ausführlichen Richtlinien finden Sie auf unserer Homepage unter Team/Redaktion beim Button «Download Richtlinien». Wir stellen Ihnen diese auch gerne per Mail zu.

Ihr Lokalzeitungen-Team

Fussball 2. Liga interregional

# Dank kühlem Kopf einen Konkurrenten entscheidend distanziert

Der FC Pratteln bezwingt den FC Grenchen 15 mit 3:1 (0:0) und kommt dem Klassenerhalt ein grosses Stück näher.

Von Alan Heckel

Als der Schiedsrichter kurz vor 19 Uhr die Partie in der Sandgrube abpfiff, sanken die Spieler des FC Grenchen 15 zu Boden. Sie wussten, dass der Abstieg nach der 1:3-Niederlage wohl nicht mehr abzuwenden ist. Ganz anders die Gefühlslage bei den Gelbschwarzen, die sich umarmten und um die Wette strahlten. Mischa Schäublin holte seine Spieler zu sich und bildete mit ihnen einen Mannschaftskreis. «Das war ein ganz wichtiger Schritt», liess sie der Trainer wissen.

In der ersten Halbzeit hatte nicht viel auf einen Prattler Sieg hingedeutet. Die Baselbieter überliessen den Gästen den Ball, die in der Startviertelstunde das eine oder andere Mal aus gefährlicher Position zum Abschluss kamen. Vor wirkliche Prüfungen wurde Goalie Berke Eken allerdings nicht gestellt.

## Restieris Doppelpack

«Die erste Halbzeit war von der Taktik geprägt. Im Wissen, dass uns ein Unentschieden mehr nützt als Grenchen, wollten wir solid gegen den Ball agieren und nicht wie im Hinspiel in Rückstand geraten», erklär-



Fokussiert: Prattelns Rechtsverteidiger Robert Gjergaj (links) setzt Grenchens Neel Rüegg unter Druck.

te Schäublin seine aufgegangene Taktik. In der Offensive waren die Gelbschwarzen aber zu wenig durchschlagskräftig. Abgesehen von einem Volley Kevin Jakobs, der klar am Tor vorbei ging (37.), gab es für die Prattler Fans nichts zu sehen.

Das änderte sich fünf Minuten nach dem Seitenwechsel: Stanko Zmiric wuselte sich auf der rechten Flanke gegen zwei Grenchner durch und passte in die Mitte, wo Davide Restieri flach zum 1:0 traf. Damit schien die Blockade gelöst, den fortan gelangen den Einheimischen

mehr flüssige Kombinationen. Doch die Uhrenstädter reagierten schnell und kamen in der 58. Minute durch Scott Mbemba, der gross gewachsene Stürmer traf per Kopf nach einem Eckball, zum Ausgleich.

«In dieser Phase war es wichtig, kühlen Kopf zu bewahren und nicht blind nach vorne zu stürmen», sagte Mischa Schäublin und musste seine Jungs nochmals daran erinnern, dass man bei einem Remis immer noch fünf Zähler auf die Grenchner hätte. Die Anspannung dauert aber nur kurz, denn in der 61. Minute sah Restieri, dass Jeffrey Grosjean etwas weit vor seinem Gehäuse postiert war und bezwang ihn per Lob aus halbrechter Position aus fast 30 Metern. Der Trainer hatte im Vorfeld seine Stürmer darauf hingewiesen, dass der FCG-Goalie oft recht hoch steht.

## Kurz vor dem Ziel

Nun hatten die Gastgeber das Spiel unter Kontrolle. José Argenis Pichardo verpasste aus kurzer Distanz das 3:1 (66.), doch das holte Jakob 16 Minuten vor Schluss nach, als er einen herrlichen Konter erfolgreich abschloss. Bis auf eine brenzlige Szene in der 81. Minute, in der Talha Esastürk für seinen geschlagenen Torhüter auf der Linie klärte, hatten die Prattler alles im Griff und verpassten aufgrund von zwei Alu-Treffern ein deutlicheres Resultat.

«Aufgrund der grösseren Anzahl klarer Torchancen ist unser Sieg ver-

dient», fasste Mischa Schäublin zusammen. Der Abstand auf Grenchen und damit die Abstiegsränge beträgt drei Runden vor Schluss acht Punkte. Aufgrund des einfacheren Restprogramms und einem Spiel mehr in der Hinterhand als der FC Bubendorf, könnte den Prattlern bereits ein Zähler reichen, um auch die Oberbaselbieter hinter sich zu lassen – und damit auch sämtliche Sorgen, ob man zu den schlechtesten Viertletzten (die ebenfalls absteigen müssen) gehört oder nicht. Um sich allfällige Rechenereien zu ersparen, streben die Gelbschwarzen morgen Samstag, 3. Juni, beim SC Schöftland einen Sieg an. Kick-off auf der Sportanlage Rütimatten ist um 17 Uhr.

## Telegramm

### FC Pratteln – FC Grenchen 15 3:1 (0:0)

Sandgrube. – 130 Zuschauer. – Tore: 50. Restieri 1:0. 58. Mbemba 1:1. 61. Restieri 2:1. 74. Jakob 3:1.

**Pratteln:** Eken; Gjergaj (90. Ryf), Neziraj, Badiane, Sandoval; Jakob, Zmiric (63. Esastürk), Alessio Castaldo, Costa (80. Cotting); Pichardo (84. Emre Findik), Restieri (63. Dunkel).

**Bemerkungen:** Pratteln ohne Marco Castaldo, Ugur Findik, Stefanelli (alle verletzt), Hablani und Thaqi (beide gesperrt). – Verwarnungen: 36. Restieri, 75. Esastürk (beide Unsportlichkeit), 91. Ryf, 92. Müller (beide Foul). – 78. Pfostenschuss Costa. 93. Freistoss von Alessio Castaldo an den Pfosten.



Doppeltorschütze: In dieser Szene gegen Erblin Shaqiri (rechts) kommt Davide Restieri zwar zu spät, in der Folge gelangen dem FCP-Stürmer aber zwei wichtige Tore.

Fotos Alan Heckel

# Gemeinde-Nachrichten

Informationen des Gemeinderates und Mitteilungen der Verwaltung Nr. 22/2023

## Komm vorbei und mach mit beim Familien-Treffpunkt Schlossschulhaus Pratteln!

An der Schossstrasse 56 treffen sich jede Woche am Mittwoch- und Donnerstagnachmittag Familien – und es werden immer mehr.

Das beliebte kreative Angebot «DREHscheibe» und der seit Jahrzehnten etablierte «B'Ängeli Treff» erfreuen sich steigender Besucherzahlen und jedes Mal strahlender Augen – bei Gross und Klein, Jung und Alt. Beide Angebote werden vom Verein Familien- und Begegnungszentrum FBZ und der Gemeinde Pratteln unterstützt.

«Es ist einfach ein herrliches Bild, wenn ich jeweils am Mittwoch von meinem Büro aus auf den Platz schaue», freut sich die Fachbereichsleitung «Frühe Kindheit», Manuela Hofbauer.

«Da wuselt und wimmelt es, es wird gebastelt, gesungen, gelacht und neue Kontakte können geknüpft werden. Solch offene Angebote zeigen, wie wichtig die persönlichen und niederschweligen Kontakte sind.»



Bei schönem Wetter treffen sich die Familien vor dem Schlossschulhaus. Neben den angeleiteten Bastelangeboten bei den Sitzbänken dient der grosse Platz auch als Bobbycar- und Trotti-«Rennbahn». Die Begegnungszone wird oft mit Stras-

senkreide verziert, sodass manch kleines Kunstwerk mit den gelben Bodenpunkten um die Wette strahlt – bis zum nächsten Regenguss.

Bei schlechtem Wetter finden die offenen Familien-Treffpunkte im sogenannten «FamKi»-Raum

im 1. Stock des Schlossschulhauses statt. Am Donnerstagnachmittag krabbeln zum Beispiel Kleinkinder und Babys herum, umrahmt von vielen Spielmöglichkeiten und Liedern, welche gemeinsam gesungen werden.

## Die Fita, die schulische Tagesstruktur für Primarschüler, baut ihr Angebot in Pratteln aus



Die Schulische Tagesstruktur Fita bietet seit einigen Jahren Kindern auf Kindergarten- und Primarschulstufe eine attraktive und abwechslungsreiche Freizeitgestal-

tung mit Mittagstisch und Nachmittagsmodulen. Seit März profitieren die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Erlimatt neu von einem Mittagstisch mit Mittags-



betreuung. Ein zusätzliches Angebot ist auch im Kindergarten Vereinshaus angedacht. Andrea Sulzer, Abteilungsleiterin Bildung, Freizeit, Kultur: «Die Angebote

haben sich gut etabliert. Besonders der Mittagstisch ist beliebt. Für viele Eltern ist es eine Erleichterung, wenn sich die Tagesstruktur in der Nähe des Schulhauses befindet.»

## Prattler Musiknacht

### Eine Nacht voller pulsierender Musik

Am Freitag, 9. Juni, verwandelt sich das Prattler Dorfzentrum in eine faszinierende Musikmeile bei der fünften Ausgabe der Prattler Musiknacht. Eröffnet wird die diesjährige Musiknacht um 18.15 Uhr vor dem Kultur und Sportzentrum mit den Nachtfalter-Schränzer.

Ab 19 Uhr geben, jeweils zur vollen Stunde, verschiedenste Musikformationen in diversen Prattler Lokalitäten im Dorfzentrum ihr Können in kurzen Konzerten zum Besten. Es wirken folgende Formationen mit:

- die Jugendmusik Pratteln, das Blasorchester 50+ und die Musikgesellschaft Pratteln im Kultur- und Sportzentrum,
- der Cantabile Chor und der Frauenchor in der Alten Dorfturnhalle,
- verschiedenen Formationen der Kreismusikschule Pratteln-Augst-Giebenach (kms) im Schloss,
- die Formationen *Basel-Land-Strycher* und *boxhorn* im Gewölbekeller,
- der ökumenische Kinderchor «Rägeboge» und die Formationen der kms *Windklang* und *Bläserbande* im Burggartenschulhaus,
- Pidü und ich und in der Joerinschüüre.

Ab circa 22.30 Uhr kann man den Abend im KSZ zu den Klängen der Prattler Combo Bluesbuebe und der Georgy's Bigband ausklingen lassen. Tauchen Sie ein in die vielseitigen Facetten des Prattler Musikschaffens und erleben Sie Musiker, die ihre Leidenschaft live auf die Bühne bringen. Damit Sie sich rundum wohlfühlen, erwartet Sie in einigen Lokalitäten ein abwechslungsreiches Getränke- und Speiseangebot und eine Bar.

Jürg Niederhauser für  
die Musiknacht



Musik liegt in der Luft an der 5. Musiknacht.

Foto Adobe Stock

## Frühlingszauber



Vreni und Peter Lampert pflegen seit Jahren mit viel Liebe und Herzblut die Wiese beim Talschopf. Ihr Mätteli – wie sie es liebevoll nennen – blüht in voller Farbenpracht und erfreut viele Naturliebhaber und Naturliebhaberinnen. Die Bürgergemeinde dankt den beiden für ihr Engagement und wünscht ihnen ebenso viel Freude an «ihrer» Blumenwiese.

Bürgergemeinde Pratteln / Foto Sandra Felber

## Was ist in Pratteln los?

### Juni

#### Fr 2. Die unendliche Geschichte

Premiere Schultheater der Rudolf-Steiner-Schule Mayenfels anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums, ab 8 Jahren, 19 Uhr. Weitere Aufführungen: Samstag, 3. Juni, 18 Uhr und Sonntag, 4. Juni, 16 Uhr.

#### So 4. Alderbahn-Sonntag

Vorführungen Modelleisenbahn, 14 bis 17 Uhr, Bürgerhaus.

#### Fr 9. Kaffee-Treff

**Aegelmatt-Vogelmatt**  
Zusammen «käftele», sich austauschen und begegnen. Ein offener Treff für alle, die sich gerne im Quartier vernetzen. 8.30 bis 10.30 Uhr, Fita Pratteln, St. Jakobsstrasse 43.

**Märchen im Buurestübli**  
Fantasievolle Märchen-nachmittage mit Annamarie Strickler, 15 Uhr, Bürgerhaus.

#### So 18. Öffentliche Führung

Führung durch die aktuelle Ausstellung, 14 bis 15 Uhr, Bürgerhaus.

#### Aldbahn-Sonntag

Vorführungen Modelleisenbahn, 14 bis 17 Uhr, Bürgerhaus.

#### Fr 23. Kulturabend mit Kulinarik

Shqipe Sylejmani liest aus ihrem neuen Buch «Würde und Vergebung», 18 bis 21 Uhr, Bürgerhaus. Reservation an [reservationen@buergerhaus-pratteln.ch](mailto:reservationen@buergerhaus-pratteln.ch).

#### Kaffee-Treff

**Aegelmatt-Vogelmatt**  
Zusammen «käftele», sich austauschen und begegnen. Ein offener Treff für alle, die sich gerne im Quartier vernetzen. 8.30 bis 10.30 Uhr, Fita Pratteln, St. Jakobsstrasse 43.

#### So 25. Bürgerhaus-Zmorge

Brunch, 9 bis 13 Uhr, Bürgerhaus. Tischreservation empfohlen an [reservationen@buergerhaus-pratteln.ch](mailto:reservationen@buergerhaus-pratteln.ch).

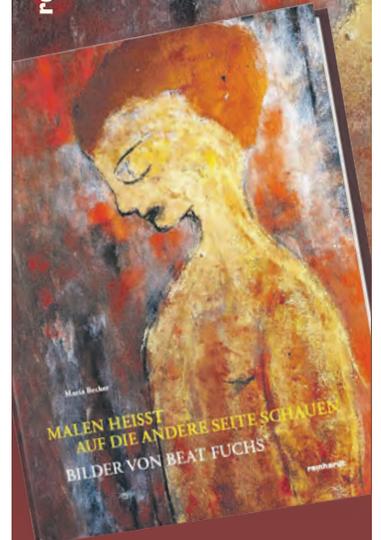
#### Mi 28. Tanznachmittag

Livemusik mit Gio, 14 bis 17 Uhr, Oase Pratteln, Rosenmattstrasse 10. Anmeldung: 078 689 70 19.

Fehlt Ihr Anlass? Bitte melden Sie Einträge mit Datum, Wochentag, Zeit, Ort und Organisator an: [redaktion@prattleranzeiger.ch](mailto:redaktion@prattleranzeiger.ch)

Maria Becker  
**MALEN HEISST AUF DIE ANDERE SEITE SCHAUEN**  
BILDER VON BEAT FUCHS

reinhardt



## Malen ist Balance finden – im Bild und in mir.

Wenn Malerei etwas offenbart, dann gilt dies für die Bilder des in Basel lebenden Juristen und Unternehmers Beat Fuchs. Sie zeigen nicht nur einen künstlerischen Weg, sondern die andere Seite seines Lebens. Mehr als 500 Bilder und Zeichnungen hat Beat Fuchs in einer Zeitspanne von 20 Jahren geschaffen. Der repräsentative Katalog mit rund 80 Abbildungen erschliesst das weitgehend unbekanntes Werk.

Der Text von Maria Becker zeichnet seine Entwicklung nach und lässt den Maler in vielen persönlichen Statements zur Sprache kommen.



ERHÄLTlich IM  
BUCHHANDEL  
ODER UNTER  
[WWW.REINHARDT.CH](http://WWW.REINHARDT.CH)

**Kreuzwörter**

**Die Lösungswörter und die Gewinnerin**

MA&PA. Die Lösungswörter der vier Kreuzwörter, die im vergangenen Monat erschienen sind, lauten «Waadtland» in der Ausgabe Nummer 18, «Schlieren» (Nr. 19), «Mehlsuppe» (Nr. 20) und «Zuchetti» (Nr. 21). Aus den Zuschriften hat unsere Glücksfee diejenige von Bernadette von Kannen aus Pratteln gezogen. Sie darf sich über ein Exemplar des Buches «Libellenliebe» von Stefan Müller-Altermatt freuen. Wir gratulieren der Gewinnerin und wünschen unserer Leserschaft weiterhin viel Spass beim Knobeln. Schicken Sie uns die Lösungswörter der Rätsel, die diesen Monat erscheinen werden, bis am Dienstag, 4. Juli, zu und versuchen Sie Ihr Glück. Zu gewinnen gibt es ein Exemplar des Buches «Der Lebensvorhang geht auf» von Christina und Christian Boss. Schicken Sie uns eine Postkarte an Muttenzer & Prattler Anzeiger, Greifengasse 11, 4058 Basel, oder ein E-Mail mit dem Stichwort «Rätsel» und Ihrem Absender an [redaktion@prattleranzeiger.ch](mailto:redaktion@prattleranzeiger.ch).

**GEWINNEN SIE**  
**ERFOLGREICHE SCHWEIZER PERSÖNLICHKEITEN IM PORTRÄT**  
 Patti Basler  
 Nina Christen  
 Michael Elsenner  
 reinhardt

**Impressum**

**Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinden Muttenz und Pratteln**

Erscheint: jeden Freitag  
 Auflage: 18 874 Expl. Grossauflage  
 10 797 Expl. Grossaufl. Muttenz  
 10 872 Expl. Grossaufl. Pratteln  
 2 785 Expl. Normalauflage  
 (WEMF-beglaubigt 2022)

**Adressen**

Greifengasse 11, 4058 Basel  
 Redaktion Muttenz: Tel. 061 264 64 93  
[redaktion@muttneranzeiger.ch](mailto:redaktion@muttneranzeiger.ch)  
[www.muttneranzeiger.ch](http://www.muttneranzeiger.ch)

Redaktion Pratteln: Tel. 061 264 64 94  
[redaktion@prattleranzeiger.ch](mailto:redaktion@prattleranzeiger.ch)  
[www.prattleranzeiger.ch](http://www.prattleranzeiger.ch)

**Team**

Stefan Fehlmann (Redaktionsleitung, sf),  
 Axel Mannigel (Redaktion, man),  
 Reto Wehrli (Gemeindeseiten, rw),  
 Alan Heckel (Sport, ahe)

Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr

**Anzeigenverkauf**

Büro: Greifengasse 11, 4058 Basel.  
 Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10  
 E-Mail: [insetate@muttneranzeiger.ch](mailto:insetate@muttneranzeiger.ch)  
 oder [insetate@prattleranzeiger.ch](mailto:insetate@prattleranzeiger.ch)

Anzeigenschluss: Montag, 16 Uhr

**Jahresabonnement**

Fr. 81.– inkl. 2,5% MwSt.  
 Abo-Service: Telefon 061 264 64 64  
[abo@lokalzeitungen.ch](mailto:abo@lokalzeitungen.ch)

**Verlag**

LV Lokalzeitungen Verlags AG  
 Greifengasse 11, 4058 Basel  
[www.lokalzeitungen.ch](http://www.lokalzeitungen.ch)

**Leserbriefe und eingesandte Texte/Bilder**  
 Richtlinien auf der Homepage.

Die LV Lokalzeitungen Verlags AG ist ein Unternehmen der Friedrich Reinhardt AG.

**reinhardt**

Stadt auf Sizilien	Auswanderer	Wildwest-lokal	Selbst-zu-friedenheit	Gesichts-schutz am Helm	altöm. Staats-mann, Feldherr	Wachs-licht	Stück für neun Instrumente	Straf-stoss b. Fussball	Vor-zeichen	Kleiner Herings-fisch	ugs.: ohne Geld
					Natur-dünger	2					ruhen
Strom in West-europa				glatt			digitale Nachricht (engl.)				
Bergpla-teau im Toggen-burg					Hetze-lästiges Umher-eilen						7
Ostger-mane	8			Mediziner Riese im A. T.		4	frz. männl. Vorname				
CH-Physik-nobelpreis-träger 1986 (Heinrich) †					Hoch-schule in Lausanne (Abk.)		3	Umtrunk (mit Häppchen)		Fisch-fett	
			9	gefeierte Künstlerin	<b>... WO BASEL GESCHICHTEN SCHREIBT.</b>		Schwester von Vater oder Mutter				
ital.: Brot	Gebirge auf Kreta	Teilnahme-slosigkeit					Insel-staat im Mittel-meer	kleiner Sport-renn-wagen	weiter Herren-mantel	Flaum-federn	
Gleich-ge-wichts-lehre	Gestalt, Körper-bau	schott. Dichter (Walter) † 1832	Begrenzung des Eisho-ckeyspiel-feldes		Rebbauer	ober-halb von	Los ohne Gewinn	Ursache			
japan. Meer-retlich			5		ugs.: nicht lässig						Figur bei J. Spyrri (Alp...)
koordinierte Weltzeit (engl. Abk.)			beile-gend, in der Anlage				Ausruf d. Freude, Lustig-keit		frühere frz. Münze		
«Schellen-Ursli-Autorin (Selina) †					nicht weg-geben						
Spitzen-schlagler (engl.)			griech. Göttin d. Acker-baus					Lebens-bund		1	
Rasse-hund	6				Sport-lerin zu Pferde						

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Schicken Sie uns **bis 4. Juli alle Lösungswörter des Monats Juni zusammen** per Postkarte oder E-Mail zu. Wir verlosen diesen Monat ein Exemplar des Buches «Der Lebensvorhang geht auf» aus dem Reinhardt Verlag. Unsere Adresse lautet Muttenzer & Prattler Anzeiger, Greifengasse 11, 4058 Basel. E-Mails gehen mit Stichwort «Rätsel» und Absender an [redaktion@prattleranzeiger.ch](mailto:redaktion@prattleranzeiger.ch). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Einsendung erlauben die Teilnehmenden im Fall des Gewinns die Veröffentlichung ihres Namens und Wohnorts in dieser Zeitung. Viel Spass!